

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 30. Juni 1910.

Nummer 38.

Der Submissions-Antrag.

Der Submissions-Antrag wird am 23. Juli dieses Jahres im folgenden Fassung erscheinen:

Für die Unterbreitung durch die 32. Legislatur des Staates Texas, zur Annahme oder Verwerfung durch das Volk, eines Zusatzes zur Constitution, durch den im Staate Texas das Machen, Verkaufen und Verkaufen, sowie das Verschicken innerhalb des Staates von berauschenden Spirituosen, Wein, Malzgetränken und mit medizinischen Substanzen vermischten Getränken verboten wird, außer für medizinische und sakramentale Zwecke.

Gegen die Unterbreitung durch die 32. Legislatur des Staates Texas, zur Annahme oder Verwerfung durch das Volk, eines Gesetzes zur Constitution, durch den im Staate Texas das Machen, Verkaufen und Verkaufen, sowie das Verschicken innerhalb des Staates von berauschenden Spirituosen, Wein, Malzgetränken und mit medizinischen Substanzen vermischten Getränken verboten wird, außer für medizinische und sakramentale Zwecke.

Wer gegen Submission ist, streiche den mit „Für“ beginnenden Satz auf dem Wahl-Stimmzettel aus und lasse den mit „Gegen“ beginnenden Satz stehen. Es ist wichtig, daß dieser letzterwähnte Satz stehen bleibt, sonst zählt die Stimme weder für noch gegen Submission. Nach einer Abstimung über ein Amendement zur Constitution vor einigen Jahren sagte ein Wähler: „Ich habe es gegen den aber mal ordentlich gegeben; ich habe alles durchgeschrieben von oben bis unten!“ — Der Mann hätte gerade so gut zu Hause geblieben können. Also der Satz, der mit „gegen“ anfängt, wird nicht ausgeschrieben, wenn man gegen Submission stimmen will.

Vor zwei Jahren wollten die Prohibitionistenführer auch das Begge b e n berauschender Getränke verboten haben. Diesmal haben sie das „Begge b e n“ noch im letzten Augenblick aus dem Antrag gestrichen. Das zeigt uns, daß das Heuchlerische und Schnappschuß-Fördernde der ganzen Prohibitionsbewegung. Das Schicksal per Eisenbahn oder sonst von Schnaps von einem Staate nach dem andern kann die Legislatur nicht verbieten, auch nicht, wenn ein Prohibitionen-Amendement in der vorgeschlagenen Form in die Constitution aufgenommen werden sollte. Hanneß könnte sich dann immer noch ein „Achtel“ Nachschlager aus einer nördlichen Schnapsbrennerei kommen lassen, und seinem Nachbarn Hinz, Kunz und Michel je eine Gallone davon verschicken. Das nächste Mal läßt dann Hinz sein Achtel kommen und verschickt seine Nachbarn; dann Kunz und dann Michel. Anstatt hier getrunken wird dann Schnaps gelassen, und die Moral ist vom Prohibitionistischen Standpunkte aus gerettet. Wer aus den Trauben seines Weinbergs, oder aus wilden Trauben Wein machte, der müßte wegen dieses fürchterlichen Verbrechens ins Gefängnis. Auf seiner Hochzeit dürfte Wasser in Wein verwandelt werden. So häufiglich befragt um das Wohlergehen nördlicher Schnapsbrenner scheinen die Verfasser des Submissionsantrages zu sein, daß sie die Konkurrenz der Weinbauer und Traubenkammer bei hoher Strafe verboten haben möchten! O diese Scheinheiligkeit, diese Heuchelei!

Stimmt den Antrag nieder in der Vorwahl schon, und stimmt für keinen Gouverneur oder Legislatur-Candidaten, der Submission beifügt! — Aber der Satz, der mit „Against the submission“ anfängt, der muß stehen bleiben. Das sollte keiner vergessen.

Aus Geronimo.

Am 25. Juni feierten Herr Emil Tschöpe und Frau. Jekka Bading im Hause der Brauteltern fröhliche Hochzeit. Den Trauakt vollzog in dem mit großen Geschmack decorierten Empfangszimmer Herr Pastor Jarowski inmitten einer großen Anzahl von Verwandten und Freunden. Als Trauzeugen fungierten Herr Emil Keimer und Frau. Jekka Bading, Herr Elmar Bading und Frau. Rode Sauer, Herr Edmund Rolte und Frau. Frieda Tschöpe. Hierauf folgte ein exquisit festliches Hochzeitsmahl, bei dem Herr Pastor Jarowski, Herr Staatsanwalt Weinert, Herr Prof. Sauer und Herr R. Tschöpe saßen. Auf das Wohl des jungen Ehepaares und der Eltern, auf die Einigkeit des Deutschthums u. s. w. toastierten. Während des Festmahls sowie nachher konzertierte eine Musikkapelle. Von Zeit zu Zeit erklangen auch herrliche Lieder, die von Jung und Alt begeistert gesungen wurden. Kurz vor Tagesanbruch gingen die Hochzeitsgäste hochbefriedigt auseinander.

Eine epochumachende Entreise.

Düsseldorf, den 22. Juni. Zeppelin's „Deutschland“, das erste zum regelmäßigen Passagierverkehr gebaute Luftschiff, machte heute seine erste Fahrt und legte die Strecke von Friedrichshafen hierher, 300 Meilen, ohne jeglichen Unfall in neun Stunden zurück. Das Wetter war prächtig und die Motoren arbeiteten in vollendeter Weise. Die Durchschnittsgeschwindigkeit über den ganzen Kurs betrug 33 Meilen pro Stunde, allein die 124 Meilen zwischen Friedrichshafen und Stuttgart wurden mit einer Schnelligkeit von 41 Meilen pro Stunde zurückgelegt. Die größte, innerhalb einer einzigen Stunde erzielte Geschwindigkeit war 43½ Meilen. Graf Zeppelin führte das Steuer, als sich das Luftschiff um 3 Uhr Morgens in Friedrichshafen erhob und seine epochumachende Fahrt antrat. Unter den Passagieren, 20 an der Zahl, befanden sich etliche Direktoren der Hamburger Dampfer-Linie und der Deutschen Luftschiff-Verkehrs-Gesellschaft, welchen beiden Gesellschaften das neue Luftschiff gemeinsam gehört, und etliche eingeladene Gäste. Die Passagiere hielten sich während der Fahrt in einer großen Kabinen auf, welche einem luxuriös eingerichteten Schlafwagen ähnlich ist und mit einer Restauration in Verbindung steht. Von dort aus hatten sie eine prächtige Gelegenheit, die Scenerie zu bewundern, als sie über Stuttgart, Mannheim und Köln nach Düsseldorf flogen. Graf Zeppelin fand fast während der ganzen Fahrt am Steuer. Trotz der frühen Stunde hatten sich viele Hundert Menschen an der Abfahrtsstelle angelammelt, um das Luftschiff aufsteigen zu sehen. Als ein Uhr, die ursprünglich zum Ausbruch festgesetzte Stunde, vorüberging, ohne daß die Reisegesellschaft die Gondeln bestieg, warteten die Leute geduldig eine halbe Stunde nach der anderen. Endlich, als es auf Drei ging, erschien der greise Graf Zeppelin und die Direktoren der deutschen Luft-

schiffahrt-Gesellschaft, die an der Fahrt theilnehmen wollten. Sie stiegen in die elegant ausgestattete Kabine, und eine Viertelstunde später war Alles zur Abfahrt bereit.

„Los!“ tönte schneidend das Kommando, gewaltig lärmten die Schrauben und mit wunderbarer Leichtigkeit und Eleganz erhob sich der Koloss in die Luft. Ein brausendes Hurrah der Menge begrüßte das Luftschiff. Gespenstisch fast sah es aus, als es wie ein riesiger Vogel aus geschwundenen Jahrtausenden in der langsam aufsteigenden Morgendämmerung verschwand.

Ein wahrhaft glänzender Empfang wurde dem Luftschiff und seinen Passagieren bei ihrer Ankunft dahier zu Theil. Der Jubel wollte kein Ende nehmen. Die Spannung, mit welcher der Erfolg der Fahrt in ganz Deutschland erwartet wurde, läßt sich nicht beschreiben. Noch gestern sind Hunderte von Anfragen eingetroffen, ob und wann ein Platz für eine der späteren Fahrten zu haben ist. Man setzt allgemein so festes Vertrauen in die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Luftschiffes, daß sicher nur wenige Leute zögern würden, sich ihm anzuvertrauen.

Viele Bewohner von Friedrichshafen haben sich in der letzten Nacht nicht mehr zur Ruhe begeben. Sie erwarten die ersten Nachrichten aus den Orten, über die die „Deutschland“ dahinsiegt.

— Aus Düsseldorf wurde am Samstag berichtet: Die Witterung bei der Luftfahrt des lentbaren Luftschiffes „Deutschland“ war perfekt und die Motoren, Höhen- und Seitensteuerung arbeiteten tadellos. Die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit belief sich auf 33 Meilen pro Stunde, doch wurde Streckenweise eine solche von 37 Meilen erzielt und die 124 Meilen zwischen Friedrichshafen und Stuttgart wurden sogar mit einer Geschwindigkeit von 41 Meilen per Stunde zurückgelegt, welche die höchste Geschwindigkeit, welche in einer einzelnen Stunde erreicht wurde, war 43½ Meilen. Graf Zeppelin lenkte das Luftschiff persönlich während des größten Theils der Fahrt. Im ganzen wurden vier Stationen gemacht und zwar Stuttgart, Mannheim, Köln und Düsseldorf. Die Tour war sorgfältig ausgelegt worden und wurde mit dem Kompaß genau verfolgt. Das Luftschiff traf etwa sieben Minuten vor der festgesetzten Zeit hier ein und die ganze Stadt, Jung und Alt, hatte sich am Landungsplatz eingefstellt und empfing den greisen Luftschiffer mit einem donnernden Hurrah.

* Dem Friedrichshager „Wochenblatt“ wird aus Austin berichtet: „Davidson selbst hat hier noch keine Ansprache erhalten, sondern nur seine Vertreter. Dieselben hatten bei ihren Reden etwa 200 Zuhörer. Etwa eine Woche später sprach Colquitt und hatte etwa 1200 Zuhörer, welche ihm heftig applaudierten. Hier wimmelt es von Colquitt-Feinden.“

* In einer Versammlung in Abilene, in welcher die Prohibitionistenführer Rankin, Jones und Andere in Interesse von Cone Johnsons Candidatur Reden hielten, sagte einer der Redner, daß Colquitts Wahl die Prohibitionsbewegung um 25 Jahre zurücklegen würde.

* In Friedrichsburg ist eine Sommer-Normalschule eröffnet worden.

Eine spanische Erbschaft.

Seit der Eroberung Mexicos und Perus durch die Spanier haben Gerüchte von großen Schätzen, die von spanischen Abenteurern angeblich irgendwo vergraben oder verborgen wurden, in weiten Kreisen Glauben gefunden. Unzählige Schauerromane haben im Laufe der Jahrhunderte die Leichtgläubigkeit in dieser Hinsicht gepflegt und gefördert. Und es hat von jeher Leute gegeben, die die Leichtgläubigkeit ihrer Nebenmenschen gern und vortheilhaft ausgenutzt haben. Wir haben in der „Neu-Braunfels-Zeitung“ schon öfter von dem sogenannten „spanischen Schatz-Schwindel“ berichtet, der immer und immer wieder in neuer Gestalt auftritt und wahrscheinlich auch heute noch, wie vor hundert Jahren, seine Opfer findet. In der neuesten Form hat der Schatz sich in eine in Aussicht gestellte Erbschaft verwandelt. Die Schwindler hatten dabei das Bed, sich als Opfer eines unserer Mitbürger, Herrn L. Henne sr., auszugeben, dessen Sohn, Herr H. G. Henne, als erfahrener Rechtsanwalt den Schwindel sofort durchschaute. Er setzte sich mit den Behörden in Washington in Verbindung, diese correspondirten mit der spanischen Polizei und die Folge ist, daß die Schwindler in Haft genommen worden sind.

Wir wollen die Briefe, die zum Theil in stark „spanisch angehauchtem“ Englisch abgefaßt sind, in deutscher Uebersetzung für sich selbst sprechen lassen:

„Festung Valencia, den 14. April 1910.“

Herrn L. Henne.

Mein theurer Verwandter! Ich habe nicht die Ehre Sie zu kennen, da mir aber meine verstorbene Frau Mary Henne, Ihre Verwandte, von Ihnen sagte und beim Rennen der Mitglieder unserer Familie die Ehrlichkeit und guten Eigenschaften lobte, mit denen Sie ausgezeichnet sind, schreibe ich Ihnen heute zum ersten Male und vielleicht zum letzten Male, da mein Gesundheitszustand sehr ernst ist, um Ihnen meine traurige Lage kundzutun und Ihnen Schutz zu erbitten für meine einzige Tochter, Ihre Nichte, 17 Jahre alt, die ich in der Englisch-Spanischen Schule von Santa Elena erziehen lasse.

Da ich von meinen Feinden streng bewacht werde, hoffe ich, daß Sie Niemandem auch nur die unbedeutendste Einzelheit aus diesem Briefe mittheilen werden.

Ich war Sekretär und Schatzmeister des Herrn Martinez Campos im letzten cubanischen Kriege und genoss das Vertrauen als solcher, als angesehener Mann, der sein Kapital in öffentlichen Geldgeschäften anlegte; ich konnte eine brillante Stellung schaffen für meine Tochter, die ich seit dem Tode ihrer Mutter mit Leidenschaft liebte. Mein Vermögen nahm rasch zu und mein Glück wäre gemacht gewesen, wenn mein Beschützer bis zum Schlusse des Feldzuges geblieben wäre. Raub wurde er jedoch durch General Weyler erlitten, als sich mein Unglück zeigte, denn ich konnte ihn nicht nach Spanien begleiten, und es war mir nicht möglich, Cuba von einem politischen Feinde regiert zu sehen. Ich schloß mich daher der Rebellion zur Gründung einer Republik an. Da wir jedoch Opfer des größten Verraths waren, war ich gezwungen, auf englischen Boden auszuwandern. Ich nahm mein Geld im Betrage von 29,000 Pfund Sterling mit. Nachdem ich einige Zeit

in London gewohnt hatte, erhielt ich die traurige Nachricht, daß meine Frau gestorben war und meine Tochter in Verzweiflung und hilflos zurückgelassen hatte. In dieser traurigen Lage erachtete ich es für nothwendig, nach Spanien zurückzukehren, um meiner Tochter zu helfen und sie nach Ihrem Lande zu bringen.

Da ich es für unklug hielt, die erwähnte bedeutende Summe Geldes mitzunehmen, beschloß ich vor meiner Abreise, das Geld unter speziellem Privatcontract in der Londoner Bank zu deponiren. Ich that dieses; der Depositenchein macht die Summe zahlbar an den Inhaber. Ich versteckte das Document in einer verborgenen Höhle meiner Reisetasche, wo es auch das schärfste Auge nicht finden könnte. Nachdem ich das Geld also in sichere Verwahrung gebracht hatte, reiste ich nach Spanien, um meiner Tochter zu helfen. Hier wurde ich von den Militärbehörden entdeckt, in Cartagena sofort vor ein Kriegsgericht gebracht und zu achtzehnjähriger Einferkung in dieser Festung verurtheilt, wo ich nur bitter leide, da ich von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten bin.

Bei meiner Verurtheilung wurden mein Gepäck und meine Reisetasche confiscirt und als Pfand für die Zahlung meiner Prozeßkosten beschlagnahmt. Nun bin ich hier, das Opfer trauriger Schicksalschläge, und kann von meinen Feinden keinerlei Beistand erwarten. Ich werde nur vom Kaplan dieser Burg besucht; er ist mein Beichtvater und mein bester Freund. Ihm verdanke ich es, daß ich diesen Brief schreiben kann. Im Bewußtsein meines ersten Gesundheitszustandes und meines bevorstehenden Todes verlaße ich mich auf Ihre Discretion und bitte um Ihren Schutz für meine Tochter; beglücken Sie sie mit Ihrer Hilfe, da ich sie vielleicht nie wieder sehen werde.

Meine Tochter wird ein bares Vermögen von 29,000 Pfund Sterling besitzen, obgleich meine Sachen in Cartagena unter Beschlag sind; denn Niemand weiß von dem versteckten Depositenchein, nur Sie sollen davon wissen, wenn Sie so ant sein und der Beschützer meiner Tochter sein wollen. Ich erwarte mit umgehender Post von Ihnen zu hören; nach Bezahlung der Prozeßkosten werden meine Sachen freigegeben, und dann werde ich den ehrwürdigen Kaplan mit meiner Tochter nach Ihrem Hause sowie auch das Gepäck schicken; und meine Tochter Emily wird das Geld ziehen können; denn ich werde das in meinem Testamente verheben und auch Ihnen und Ihrer Familie einen Theil vermachen als gerechte Belohnung.

Da es mir verboten ist, direkte Mittheilungen zu erhalten, ersuche ich Sie, Ihre Antwort als nicht registrirten Brief zu schicken, und zwar unter zwei Umschlägen, wovon der innere meinen Namen trägt und der äußere die Adresse des Dieners meines Vaters, des Kaplans; der Diener ist unsere Vertrauensperson.

Hier ist seine Adresse:

Spanien, Provinzia de Murcia, Moratalla.

Ich vertraue Ihrer Discretion die Zukunft meiner Tochter an. Ihr treuer Verwandter, Eduardo de Antequera.

Herrn Henne's Antwort:

„Neu-Braunfels, Texas, den 3. Mai 1910. Herrn Eduardo de Antequera, Valencia, Spanien.“

Mein theurer Verwandter! Ihr trauriger, aber interessanter Brief erreichte uns gestern. Infolge des Gesundheitszustandes meines Vaters fällt die Beantwortung mir zu.

Vater war bei seiner Ankunft in diesem Lande nur ein Knabe und kann sich nur an Weniges aus der Geschichte unserer Familie erinnern. Obgleich er weiß, daß noch Verwandte in Europa waren, so wußten wir doch nicht wo sie waren. Ich nehme an, daß Ihre theure Gattin die Tochter von meines Vaters Bruder war, von welchem wir dachten, daß er unverheiratet gestorben sei.

Wir sympathisiren alle mit Ihnen in Ihrer traurigen Lage und würden Ihnen gern alle mögliche Hilfe angedeihen lassen. Seien Sie versichert, daß Ihre Tochter, falls Sie sie herübersenden, bei uns ein bequemes Heim und freundliche Aufnahme finden wird, und ich hoffe, daß Sie uns sofort schreiben, wann wir sie erwarten können, und was wir thun können, wenn überhaupt etwas geschehen kann, um Ihre Entlassung aus der Gefangenschaft zu bewirken.

Ihr baldigen Antwort entgegensehend und unterdessen das Beste hoffend und Ihnen gute Gesundheit wünschend, bin ich

Ihr treuer Verwandter

Herbert G. Henne.

Zur selben Zeit schrieb Herr Henne an das General-Postamt in Washington, welches sich mit den Behörden in Spanien in Verbindung setzte.

Der nächste Brief aus Spanien lautet wie folgt:

„Burg und Festung Valencia, den 25. Mai 1910.“

Herrn Herbert G. Henne. Mein theurer Verwandter! Sehr angenehm war mir in diesen traurigen, schweren Augenblicken Ihr geschätzter Brief. Dank Ihrer Güte und Ihrem weichen Herzen werde ich zufrieden, denn Sie werden meiner Tochter ein starkes, gültiges Beschützer sein und Ihr Leben glücklich gestalten. Meine arme Tochter! Ich bitte Sie um Gotteswillen, das arme verlassene Mädchen nicht zu verlassen!

In dieser Tonart geht es in dem Briefe weiter, der nebenbei noch die folgenden Bestimmungen enthält:

Herr Henne wird wieder ersucht, die Angelegenheit streng geheim zu halten, da der Verfasser des Briefes befürchtet, seine Feinde würden sich an seiner Tochter rächen. Auch sollte Herr Henne beileibe Niemand anstellen, um die Angelegenheit mit den Prozeßkosten und der Erbschaft in den spanischen Gerichten zu beforschen; der Beichtvater würde das alles besorgen. Der Depositenchein befindet sich kleinsteins im Koffer. Nur Herrn Henne wird das mitgeteilt. Durch Vermittlung des Beichtvaters wird ein Notar in's Gefängnis kommen, um das Testament aufzuheben; im Testament wird aber nicht erwähnt, wo das Geld ist; denn nur Herr Henne soll das wissen, und wo der Depositenchein ist. Die Behörden werden jedoch das Reisegepäck und den die Reisetasche, worin beflagter Schein verborgen ist, nur nach Bezahlung der Prozeßkosten freigeben, und der edle Herr von Antequera bittet Herrn Henne daher ernstlich, dem hilfsbereiten Geistlichen doch ja die zur Auslösung der Sachen nöthige „metallene Hilfe“ zu leihen. Mit rührender Dankbarkeit zeichnet sich der Schreiber wieder als Eduardo de Antequera.

Der nächste Brief, den Herr Henne aus Spanien erhielt, ist mit dem (Schluß auf der letzten Seite.)

Die Nadel der Kleopatra.

Humoreske von Max Viola.

In Hohenheim, in der langen Gasse, flog mit starkem Geräusch eine Adenithäre auf aller Welt stand es frei, sich den grünen Lindwurm auf dem roten Schilde zu befeigen, über und unter welchem in verbliebenen Buchstaben zu lesen stand: „Sebastian Neumayer's Spezialewarenhandlung. Verkauf von Zucker, Kaffee, äther. Del, weinen, Heringen und wöchentlich zweimal frischer Brezeln.“ Nach dem Laden wurde auch das kleine Schaufenster geöffnet, dann erschienen eine tadellos weiße, die kleine Quaste mit vieler Grazie bewegende Nachtmühle in der Thüre und in der denkbar kürzesten Zeit folgte ihr das glattrastige, würdige Gesicht des Herrn Neumayer mit der großen, runden, geheimnisvollen Brille auf der Nase.

Herr Neumayer schnupperte ein wenig in die frische Morgenluft hinaus, zog sodann seine kleine runde Gestalt ein wenig ein, die Falten seines Antlitzes verriethen spannungsvolle Erwartung, errückte die Brille zurecht, kniff die Augen zusammen und sah dann die lange Gasse zu seinem Concurrenten hinunter. Da dieser Faulpelz seinen Laden noch nicht geöffnet hatte, schien Herr Neumayer sehr zufrieden zu sein, denn er gab seinem Verhunger mit einer gewissen Lebenswürdigkeit eine Wertschätzung, weil dieser, anstatt im Laden aufzuspüren, einen Zug aus einer geöffneten Flasche mit Rosoglio versucht hatte. Der Lehrling verzog sein Gesicht zu einem gräßlichen Heulen, begann sich jedoch bald eines Besseren, versetzte sein dickes, rothes Antlitz wieder in die alltägliche Ruhe und begann dann mittelst eines großen Trichters einen correcten Ser neben dem andern auf den Fußboden zu zeichnen.

Während der Lehrjunge den Boden für den Reibstein präparierte, wedelte Herr Neumayer den Staub von einigen Vaseurflaschen, überlegte sich, daß genug Zucker zerkleinert sei, griff zweimal in die Schubladen, welche mit Kaffeebohnen gefüllt waren, unterwarf jedoch die Waage einer genauen Prüfung und schrie endlich den Lehrling mit scharfer Stimme an: „Wann wird es denn dem gnädigen Herrn betrieblen in den Laden zu kommen?“

Der Lehrling zog furchtsam den Kopf in die Schulter zurück und stotterte etwas von heftigem Kopfschmerz; er kehrte jedoch mit großer Vertheidigung weiter, als sich die nach dem Hofe führende Thüre öffnete und der „gnädige Herr Ladenbesitzer“ eintrat.

„Sie scheinen auch einer von den modernen Commis zu sein, herrschte ihn Herr Neumayer an. „Wenn Sie sich unbedingt pomadist haben, denken Sie, daß das genug sei, kümmern sich aber weiter nicht, darum, daß ich bereits vor einer Stunde aufgesperrt habe.“

„Es ist halb sechs, und dann habe ich Kopfschmerz,“ erwiderte der Commis.

Herr Neumayer wollte höflich erwidern, aber die Köchin des Doktor Herbert war in den Laden getreten und verlangte dringend ein Büschel Eibisorenkaffee und ein Viertel Kilo Zucker, weil die Frau Doktor sofort aufstehen und nach ihrem Kaffee verlangen werde, und so zog er sich brummend zurück.

Nachdem Herr Neumayer sich entfernt hatte, schien es die Köchin doch nicht mehr ganz so eilig zu haben, denn sie traf alle Anstalten, sich mit dem Ladenbesitzer in ein längeres Gespräch einzulassen; aber der schlante junge Mann, welcher mit dem freundlichen Lächeln in dem hübschen ovalen Antlitz das Ideal der ganzen Nachbarschaft bildete, schien die tiefmelancholischen Blicke der Köchin nicht zu gewahren, denn er wendete sich an die übrigen noch eingetretenen Käufer und hatte vollauf zu thun, alle die Köchinnen und Stubenmädchen mit den verschiedensten Lebensmitteln für das Frühstück zu versorgen. Nach einer Stunde war Ruhe eingetreten. Der Lehrling

erzählte in aller Breite, wie er heute schon eine Maulschelle bekommen und wie er es dem böswilligen Alten einmal noch eintränken wollte, aber sein Vorgesetzter hörte ihm nicht zu und so machte er sich wieder mit der Rosoglioflasche zu schaffen, bis ihn nahende Schritte verschreckten. Die Tochter des Prinzipals, Fräulein Marie, war in den Laden getreten. Sie war ein starkes, mittelgroßes Mädchen von kaum neunzehn Jahren. Ihr rosiges Antlitz war von zwei tiefblauen Augen beleuchtet und um das Haupt waren zwei so dicke Flechten gewunden, daß sie dem kleinen Kopf zu schwer schienen. Den frischen rothen Mund umspielte ein freundliches Lächeln, als sie auf den Ladenbesitzer zutrat und die Tasse mit dem Frühstückskaffee vor ihn hinstellte. Er nahm die Tasse entgegen, aber er ergriff auch gleichzeitig ihre Hand und hielt sie so fest, daß das Mädchen bis an die Stirne roth wurde. „Um Gottes willen, Herr Heinrich, was beginnen Sie?“ rief sie erschreckt. Er ließ ihre Hand fallen, seufzte tief auf und griff sich an den Kopf, als ob er wirt, wäre. „Verzeihen Sie, Fräulein Marie,“ sagte er nach einer Minute leise, „ich weiß nicht, was ich beginne. Ich bin der unglücklichste Mensch auf Gottes Erde und werde noch die größte Thorheit begehen, denn ich vermag mich nicht zu bekämpfen. O, wie ich Sie liebe! wie ich alles, alles hingeben möchte, um Sie mein zu nennen!“

Das Mädchen schwieg einige Augenblicke, dann erwiderte es: „Folgen Sie meinem Rath und kehren Sie wieder zurück nach der Hauptstadt. Es würde ein schreckliches Unglück geben, wenn mein Vater Ihre Liebe zu mir entdeckte. Sie wissen, daß er meinen Bräutigam für einen außerlesenen Menschen, für ein Genie hält, und er würde alles eher beginnen, als mich ihm entfremden lassen.“

„Ich kann nicht fort,“ sagte Heinrich. „Ich kann in keinem anderen Orte leben, als in dem, wo Sie sich befinden. Ich werde bis zur letzten Minute ausharren und dann...“

„Und dann?“

„Sterben,“ erwiderte er.

„Um Gottes willen, reden Sie nicht so,“ rief sie. „Ich möchte ja alles für Sie thun, aber Sie kennen meinen Vater nicht. Sie wissen nicht, wie er ist.“ — Jetzt ergriff sie seine Hand und drückte sie leise, als ob sie ihn tröstete, ihn davon abhalten wollte, sein schreckliches Vorhaben auszuführen. „Und könnten Sie mich lieben?“ fragte er. „Wissen Sie, welche Qualen ich um Sie erdulde? Sagen Sie mir nur ein Wort, nur ein einziges!“

Sie schloß ihm tief in die Augen und es war, als ob sich ihr Herz darin spiegeln würde. „Ich darf nicht, ich darf Ihnen nichts sagen,“ erwiderte sie, „und wenn ich darüber sterbe.“ Sie begann heftig zu schluchzen und ließ, bevor er noch ein weiteres Wort an sie richten konnte, hastig in den Hof hinaus.

Jakob, der Lehrling, hatte inzwischen die Rosoglioflasche beinahe bis zur Hälfte geleert und wendete sich nunmehr mit einem sehr ernstem Gesicht zum Commis, als ob er, während dieser seine Liebesbetheuerungen zum besten gab, die schwerste Tagesarbeit vollbracht hätte. Heinrich sah ihn forschend an, ob er wohl zum Verräther an ihm werden könnte, und der Schlingel begann nunmehr so unverkämmt geheimnißvoll mit dem linken Auge zu zwinkeln, als wollte er zeigen, daß ihn diese Liebesgeschichte ebenfalls sehr interessierte und als wüßte er ganz gut, daß sein Stillschweigen von hohem Werthe sei.

„Herr Heinrich, die bekommen Sie nicht,“ sagte er vertraulich. „Da hätten Sie früher kommen sollen, bevor der dicke Apotheker ihr Bräutigam wurde. Der ist gar eifersüchtig, der ist im Stande, Sie zu vergiften! Das Fräulein Marie wollte ihn ohnedies nicht und hat den ganzen Tag geweint. Aber der Apotheker hat unserem Alten endlich den Panzer gegeben, welchen er ihm für's schwere Geld

nicht verkaufen wollte und da mußte Marie seine Braut werden, ob sie nun wollte oder nicht. „Einen Panzer hat der Apotheker für Marie gegeben?“

„Nun ja, einen Panzer. Einen alten Ritterschutzes,“ erwiderte Jakob. „Sie wissen ja, daß Herr Neumayer ein zukünftiger Schwiegersohn Antiquitätenhändler sind und für ein besonders interessantes Stück ihr Leben hergeben möchten. Die zwei haben ja für nichts anderes ein Herz, als was recht alt und recht selten ist. Nun, da hat der alte Salomon dem Apotheker einen Panzer verkauft, den ein berühmter Ritter getragen hat und aus unserm Alter diesen Panzer sah, wurde er krank vor Reiz. Er hat dem Apotheker fünfzehnhundert Thaler dafür geboten, aber der Willendreh wollte nichts wissen, bis er vor drei Monaten um Mariens Hand anhielt. Der Alte versprach ihm seine Tochter, wenn er ihm den Panzer überlasse. Der Apotheker überlegte sich's vierzehn Tage, dann brachte er den Panzer und bekam das Fräulein Marie.“

„Das ist ja entsetzlich!“ schrie Heinrich entrüstet auf. „Das arme Mädchen wurde wie eine Skavin verkauft.“

„Das hat das Fräulein Marie selbst auch gesagt. Aber weil eben kein anderer Freier da war und weil sie der Alte gar so viel wußte, so mußte sie endlich „ja“ sagen. Wenn Sie um vierzehn Tage früher gekommen wären, ständen die Geschichten heute anders. Aber jetzt ist es nichts mehr zu machen. Der Alte hat den Panzer und der Apotheker kriegt die Marie. Da bei bleibt's.“

„Dann werde ich auch nicht länger in Hohenheim bleiben,“ sagte Heinrich. „Ich werde Mariens Bitte erfüllen und in die Hauptstadt zurückkehren.“

„Nein, nein, gehen Sie nicht fort,“ rief Jakob angstvoll. „Dann kommt wieder ein solcher Commis, wie der frühere war, der einem schier die Ohren ausreißt. Bleiben Sie hier, mit Ihnen komme ich so gut aus!“ Um seine Bitte bringender zu gestalten, ging er auf Heinrich zu und wollte seine Hand ergreifen, aber in diesem Augenblicke trat Herr Neumayer in den Laden, ergriff Jakob beim linken Ohr und führte ihn zur Wühlkiste, wo ein kleines Häufchen Mehl auf der Erde lag. „Wißt du mich ruinieren, du Verschwenker,“ rief er. „Verkauft ein Pfund Mehl und verstreut zwei Pfund auf die Erde! Und Sie!“ wandte er sich nach Heinrich, „würden auch besterben, auf diesen Schlingel acht zu geben, damit er Ordnung hält, als sich mit ihm in Gespräch einzulassen. Soll ich denn keinen Augenblick vom Laden fernbleiben können?“

Er warf den beiden einen bitterbösen Blick zu und ging wieder in die Wohnung hinüber, wo er sich in einem Antiquitätenkabinett einschloß. Hier wurde Herr Neumayer ein ganz anderer Mann. Er lehnte sich weit in einen alten Sehnstuhl zurück und sah zu, wie Marie den Staub von seinen Kostbarkeiten entfernte. Das Zimmer war voll allerlei Gerümpels, aber kein Stück schien so werthvoll, als das Herr Neumayer nicht als das herrlichste seiner Art betrachtet hätte. Er stand auf und ergriff behutend eine Vase, um sie zu reinigen, dabei ließte er eine Hellebarde, welche wahrscheinlich einem Ritterschutzes gehört hatte und warf einen zärtlichen Blick auf eine Medaille, welche einmal eine päpstliche Bulle enthalten haben soll.

„Die chinesische Jagdflinte braucht du nicht zu reinigen,“ sagte er zu Marie, „die werde ich selbst in Arbeit nehmen. Gib nur acht, daß du die altvenezianische Petroleumlampe nicht zerbrichst. Sie ist das einzige Exemplar ihrer Gattung und hat einem berühmten Dogen gehört. O, du lieber, gottvoller Murillo,“ sagte er, auf ein Gemälde zutretend, welches ein Bettrennen darstellte, „was bist du doch so herrlich, so unübertroffen.“ Er drückte einen Kuß auf den Rahmen des Bildes und strich liebevoll mehrere Holzfiguren, zwei große Münzen und ein gläsernes

Kästchen, welches eine indische Tabakspitze enthielt. Endlich schritt er auf einen hölzernen Kasten zu und entnahm demselben einen eisenernen Panzer, welchen er mit wonnestrunkenen Blicken betrachtete. „Du mein kostbares Kleinod, apostrophirte er den Panzer, „du, den Gottfried von Bouillon getragen und mit Sarazenenblut begoß, als er Jerusalem erstickte, du bist meine Freude, mein größter Schatz.“ Er wollte den Panzer anlegen und dann declamierend im Zimmer auf- und abgehen, wie er es beinahe alltäglich zu thun pflegte, aber es wurde gepöckelt, darum verschloß er den Panzer eiligst in seinem Behälter und öffnete die Zimmertür.

Der Apotheker Desiderius Pappinger, Mariens Bräutigam, trat ein. Er war ein großer, starker, dicker Herr von etwa fünfundsiebzig Jahren, mit einem außerordentlich rothen Gesicht, mit sehr kleinen Augen, mit Haaren von einem unqualifizierbaren Gelb und mit einer Nase, welche absolut nicht in sein Antlitz gehörte, so daß es das Ansehen hatte, als ob sie aus einem fremden Gesichte herausgeschnitten und in das seine hineingeklebt worden wäre. Er sagte in einem so rauhen und energischem Tone „guten Morgen,“ daß einige kleinere Porzellanfiguren zu schwanken begannen und Mariens Körper einzufrierender durchschüttelte. Er schien jedoch nicht zu bemerken, daß sein Erscheinen Marie so wenig Freude bereite, denn er küßte sie auf beide Wangen und oben, drein noch einmal auf die Stirne. So daß die liebevolle Braut sich sofort abwandte und ein Bild zu reinigen schien, während sie sich eigentlich Wangen und Stirne abwuschte. Wahrscheinlich befürchtete sie noch weitere Liebesföhlungen, denn sie beilegte sich mit der Arbeit, ging dann in den Laden und verlor dort absichtlich eine Knospe, welche sie am Busen stecken gehabt hatte, gleichsam als wollte sie sich an ihrem Bräutigam rächen, denn Heinrich hatte die Knospe sofort aufgelesen und noch vor ihren Augen an seine Lippen gedrückt.

Herr Pappinger schien es kaum bemerkt zu haben, daß seine Braut entwischt war, denn er setzte sich vor seinem zukünftigen Schwiegervater breit hin und sah ihn mit so mitleidigen Blicken an, daß es dem armen Spezialewarenhandler und Antiquitätenliebhaber ganz baage wurde. Er bemitleidete sich selbst, weil er sich von seinem Schwiegervater so sehr bemitleidet sah, und es würde wenig gefehlt haben, so hätte er aus Mitleid mit sich eine Thräne geweint, wenn hierzu nur die geringste Berechtigung nachzuweisen gewesen wäre. Aber gewaltige Dinge mußten jedenfalls vorgehen, diese Blicke Pappingers verlagten nichts Gutes. Herr Neumayer seufzte tief auf und sagte endlich im Grabestone: „soltern Sie mich nicht länger, Pappinger! Heraus damit, was immer es sei.“

Herr Pappinger sah seinen zukünftigen Schwiegervater bedeutungsvoll an, schweig noch eine Weile und sagte dann, jedes Wort betonend: „Ich habe die Nadel der Kleopatra.“

„Die Nadel der Kleopatra?“ rief Herr Neumayer und riß die Augen so weit auf, daß die Lider seine Brille umfäumten. „Die Nadel der Kleopatra,“ erwiderte der Apotheker, wachsmals jedes Wort schwer betonend. „Entdeckt und billig gekauft! Der einfältige Salomon hat mir sie für dreihundert Thaler überlassen und er ist auch dem Fingerhut der Kleopatra auf der Spur. Wenn ich nur ein wenig Glück habe, bin ich bald der Besitzer beider Gegenstände: Der Nadel und des Fingerringes der Kleopatra.“

Herr Neumayer schien nichts mehr zu hören. Gebrochen flüsterte er vor sich hin: „Die Nadel der Kleopatra... die Nadel der Kleopatra... Aber sie muß ja Kleopatra sein.“

*) Selbstverständlich haben beide Herren keine Ahnung davon, daß die Nadel der Kleopatra ungeheure Steinelien sind, zu deren Transport nach England und Amerika eigene Riesenfahrzeuge angefertigt werden mußten.

ganz verrostet sein?“ setzte er plötzlich triumphirend hinzu. „Oho!“ meinte der Apotheker. „Glauben Sie denn, daß man damals mit Stahlnadeln nähte? Sie ist aus reinem Silber und so lang wie mein Arm. Sie bildet den herrlichsten Schmuck meiner Sammlung und ist mir nicht für zehntausend Thaler feil.“

„Ich will sie sehen, diese Nadel,“ sagte Herr Neumayer.

„Niemals!“ erwiderte Pappinger.

(Fortsetzung folgt.)

Der König im Hans. Seit einem Jahre halten wir den König der Abföhrmittel — Dr. King's New Life Pills — im Hause; und die sind für unsere ganze Familie ein Segen gewesen. Schreibt Paul Mathulta, Buffalo, N. Y. Sanftes, aber sicheres Mittel für alle Magen-Leber- und Nierenleiden. Nur 25c bei S. C. Voelcker & Son.

Fortsetzung. Als des Nachbarn Katharine lebte auf der Violine, war der jugendlicher Lehrer von dem Vachsig der Verehrer.

Als die Flitterzeit verfloß, führte weiter sie den Bogen. Ihre Fertigkeit sich zeigte. Wenn sie ihm die Wahrheit geigte.

Ein Musikkenner. Rahl und Giral besuchen ein Künstler-Concert. Da Rahl sehr klein ist, kann er hinter dem Rücken der Vorstehenden den Künstler nicht sehen. Als dieser, ein Cellist, eben ein schmelzendes Adagio spielt und alles athemlos lauscht, fragt Rahl laut: „Du, Giral, geigst oder blooßt?“

Die kluge Magd. Meppel: „Na, Siehe, was glogten Sie denn so?“ Dienstmagd: „Meine Gnädige hat g'logt, ich soll schau'n, ob sie keine Kalbsfuß' hätt'n!“

Unheilbar. „Der Dichter J. soll doch mit Erfolg an seinem kranken Bein operirt worden sein!“ „Das schon, — aber seine Verse hinken noch immer!“

Ein Wad. Ist die einzige passende Bezeichnung für den Mann oder die Frau, die durch Rheumatismus verkrüppelt ist. Leichte rheumatische Symptome sind oft die Vorläufer eines ersten Anfalles. Man besetze das Leiden im Anfang mit Ballard's Snow Liniment. Es kurtirt den Rheumatismus und alle Schmerzen. Preis 25c, 50c und \$1.00. Zu haben bei A. Tolle.

Wohhaft. „Was nur mit meinem Mann ist, Herr Doktor; er schläft höchst unruhig und murmelt sogar Zahlen im Traume!“

„Oh, vielleicht Wechselstieber?“

Er kann sich nicht satt lesen. „Seit einer halben Stunde warte ich, daß Sie endlich die Zeitung aus der Hand legen! Was steht denn so Interessantes drin?“

„Mein erstes Gedicht!“

Prinzen erziehung. Lehrer: „Möchten mir Eure Durchlaucht sagen, nie geboren auf Französisch heißt?“

Se. Durchlaucht (ärgertlich): „Nein!“

Lehrer: „Ganz recht, Euer Durchlaucht, nein, oder wie es im Volksmunde heißt, ne, heißt geboren.“

Unfälle passieren und dann thut's weh. Gunt's Bismuthing Oil gibt bei allen Wunden, Quetschungen, Geschwüren, Schmiten, Verstauchungen und Abschürfungen augenblicklich Bindeung und heilt prompt. Es bildet eine künstliche Hautdecke, schließt die Luft aus und beseitigt den Schmerz sofort. Es gibt viele Dese, aber keines wie Gunt's es, arbeitet und wirkt anders.

HUNT'S LIGHTNING OIL

ollte stets im Hause gehalten und auf Reisen mitgenommen werden — man weiß nie, wann man Gunt's Lightning Oil braucht. 25 u. 50c. Flaschen.

Bei allen Apothekern.

A. B. Richards Medicine Co., Sherman, Texas.

Zu verkaufen.

Ich habe einige gute Farmen und große Complexe Farmland zu verkaufen. B. H. Graham, Cuero, Texas.

Zu verkaufen:

Laad, Lots und Häuser. E. H. S. Borchers, Neu-Braunfels.

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Aktionsvoll. Die Herausgeber.

Zu verkaufen,

mein Platz bei Anhalt, Comal County, ungefähr 500 Ader, 50 bis 55 in Cultar, gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern, guter Brunnen auf dem Hof mit Windmühle und zwei guten Eßtern, Wasserleitung in Garten und Haus. 35 bis 40 Kopf Rindvieh, Pferde und alles, was auf dem Platz ist, kann mitgeliefert werden. Nachfragen bei A. D. L. P. R. & Co., Cuervo, Texas, Route 1, oder bei E. D. R. & Co., Neu-Braunfels. 21

F. J. Maier,

Deutscher Advokat

New Braunfels, Texas. Beträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgearbeitet.

Ich habe Geld gegen gute Landpfeiler, best in verkaufen, und fange gute „Benders Riem“-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

“Smoke House”

Billard und Pool,

Zeitungen und Zeitchriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet

H. W. Schmidt.

Dr. Theo. Buchring,

Arzt, Wundarzt und Geburtsheifer. Magen- und chronische Krankheiten finden spezielle Aufmerksamkeit.

Office in Emmels Drug Store Phone 67. Lothart, Tex.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Hornheweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskiche am Geonimo um 10 Uhr morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends abt der Kirchendor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyteriamerikische (südlich von Rolles' Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

Phone: New Braunfels No. 93-3 Kings (Freiz Mattfeld & Co. Store).

Phone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebig's Store). Post-Office: New Braunfels R. St. 3 oder Seguin R. A. 1.

J. Saworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauls Kirche zu Cuervo morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erbsler-Kirche zu Schol Sonntagschule und Gottesdienst statt.

G. Krieter, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden.

Confirmanden-Unterricht in Marion Dienstags und Freitags in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags.

Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels, Gottesdienst, jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen. H. D. Lauch, Pastor

Eingefandt.
Zusammenfinden zusammenhalten.

Der Staat Texas ist das größte demokratische Gemeinwesen der Vereinigten Staaten, und sein Anteil an der Kultur-Entwicklung der Union ist höher und intensiver als der anderer Bundesstaaten. Seine eigenen administrativen, gesellschaftlichen, sozialen und ökonomischen Probleme haben im allgemeinen gleichen Schritt mit der Entwicklung anderer Kulturländer und den spezifischen Entwicklungsbedürfnissen der amerikanischen Union gehalten. Texas weist deshalb ebenfalls die Schattenseite der amerikanischen Demokratie auf: Die Lehre von der Prohibition, die Leiter und Vertreter dieser Verdrängungspolitik haben sich eben um ein Paar Jahrzehnte verrecknet. Die freisinnigen gesunden Elemente können diesen Beloten, Muckern und hysterischen Eiferern doch unmöglich im 20. Jahrhundert die Regel streifen! Diese undemokratische Weise und diese faustrechtlichen Gewaltmittel müssen zur Gegenwehr aufstacheln! Kein vernünftiger Mensch wird nur im äußersten Notfall den Weg der Verbesserung der Menschen näher kommen. Das Ziel bleibt gewiß menschlich, aber Mäßigkeit, Toleranz und Toleranz wird nicht durch brutalen Zwang oder Verdrängung erzielt. Ebenso wie Diebstahl, Mord, Raub und Ehebruch seit Jahrtausenden die Gerechtigkeit beschuldigen haben und keineswegs eine abnehmende Tendenz zeigen trotz des sogar göttlichen Gebotes, ebenso wenig kann die Prohibition a la Johnson (nichts als neues politisch-fittliches Mädelchen) oder a la Davidson (nichts als die Erbfindung des „Submissiven“) oder a la Poincaré (nichts als ein trauriges Kultur-Delikt) die wahren Menschenfreunde begeistern und ein Mittel sein, die Mitmenschen und seine eigenen Nachkommen zur Mäßigkeit und Freiheit zu erziehen.

So lange diese demokratische-republikanische, republikanische, puritanisch-impulsive Tendenz andauert, so lange müssen, da in der Minderheit, die freisinnigen Elemente nach einem solchen Prinzip greifen, das nicht nur sie selbst, sondern auch solchen Gegnern sympathisch ist, die aus Irrtum im andern Lager stehen, und sie in das Lager der Antis wieder zurückbringt.

Schwerere nicht den Glauben, daß in absehbarer Zeit die Prohibition verschwinden und ein neuer Weg gemeinsamer, friedlicher Arbeit für die Erreichung des Zieles gefunden werden wird. Einmal bleibt die Verfassung und das seit Jahrzehnten ausgeprobte Local Option-Gesetz der Hauptstützpunkte der texanischen Anti-Demokraten und Tausender von Pro-Demokraten, denn auf diesem Boden haben die letzteren ihre Reform-Arbeit durchzuführen können, zur Mäßigkeit zu erziehen, ohne die öffentlichen Anstalten zu haben, könnten sie erstens noch ihren persönlichen Freiheits-Anschauungen gemäß „essen und trinken“, was jedem Einzelnen beliebt, und dennoch haben alle als Bürger dieses Staates im friedlichen Nebeneinanderwirken zur schnellen, achtunggebietenden Entwicklung von Texas beitragen können.

zeugungstreuen, diesen Posten als ein öffentliches Vertrauensamt verwalten und nicht noch weiter dem Banne der Mutter preisgegeben wird. Der gerade und offene Charakter Colquitts ist natürlich den gewerbmäßigen Politikern nicht ansprechend, aber er ist die Sicherheit gegen Günstlings-Wirtschaft, und so wenig die „Antis“ bessere Zeiten erwarten dürfen, so wenig dürfen aber auch die mit Haß gegen die „Foreigern“, von Jugend an mit „Räuten“ genährten Pros erwarten, das Heft in den Händen zu haben.

Wohlauf.
Dickköpfe.
gibt es zweierlei — eingebildete, und durch Kopfschmerz verursachte. Fühlt sich ihr Kopf manchmal wie ein Kürbis, und das Gehirn locker und wund? Sie können das in kurzer Zeit kurieren, indem sie die Leber mit Ballards Herbine behandeln. Ist es nicht das Probiotische wert wegen der absoluten, sicheren Linderung, die man erhält? Zu haben bei A. Tolle.

Vielsagend.
„Der Herr Rath scheint unter seiner verstorbenen Frau viel ausgestanden haben.“
„Weßhalb glauben Sie das?“
„Weil er seine Villa „Amalienheim“ jetzt „Wilhelmsruhe“ getauft hat.“
Wahrheit deutscher Vorzeit.
Uebersetzen von E. Jacobsen.

Schlechte Zeiten.
Schüge (der einen Treiber 'aufgeschossen'): „... Sie haben sich doch immer mit 50 Mark begnügt! Warum wollen Sie heute gleich 70 Mark?“
Treiber: „Ja quä Herr — es wird halt alles theurer.“

Das Bestreben einer Frau
ist sich hübsch zu machen. Ohne Gesundheit jedoch ist das schwierig. Eine schwache, kränkliche Frau ist nervös und reizbar. Vertropfung und Nierengifte zeigen sich in Ausschlag, Flocken, Hauteruptionen und schlechter Gesichtsfarbe. Electric Bitters ist eine Wohlthat für Frauen. Die Gesundheit und Schönheit wünschen. Diese Bitters regulieren Magen, Leber und Nieren, reinigen das Blut, kräftigen die Nerven, geben klare Augen, erlösen Athem, glatte, sammtweiche Haut, lieblichen Teint, gute Gesundheit. Probirt sie 50c. bei E. Voelcker & Son.

Beleidigter Stolz.
Richter: „Sie scheinen sich überhaupt nur immer in der schlechtesten Gesellschaft herumgetrieben zu haben!“
Angeklagter: „O, ich bitte, hoher Gerichtshof, meinen letzten Einbruch habe ich in einer prächtigen Villa verübt, und übrigens habe ich seit meinem sechzehnten Lebensjahre stets mit den Herren Richtern zu thun.“

Junge Mädchen
wenn sie heranreifen, haben oft viele Schmerzen auszustehen, während der Wechsel vor sich geht. Viele Frauen werden Ihnen sagen, daß damals ihre Leiden begonnen, die sie seitdem nie mehr verlassen.
Nehmen Sie
CARDUI
Frau Mary Hudson, Eastman, Miss., schreibt: „Bei mir, während der Schulzeit, überkam meine junge Schwester furchtbares Elend. Ich gab ihr einige Dosen Cardui. Das half sofort.“
Versuchen Sie Cardui. Es wird Ihnen helfen.
Überall zu haben.

Bei Lampenlicht
liest sich am besten
wenn das Del gut ist. Familienlites Oil ist das beste, das fabriziert wird — es gibt sanftes, klares, mildes Licht — das beste für Bequemlichkeit.
Texaco geruchloses Gasoline ist bequemes, reinliches Heizmaterial.

THE TEXAS COMPANY.
Hauptquartier: Houston, Texas.

Frauenlits.
„Wenn doch jemand ein Mittel wüßte, wie wir diese unangenehme Periode, die Kanzenrhythmus, aus unserem Frauenstimmkreislauf auf gute Art herausbrächten!“
„Ganz einfach, wir wählen morgen in der Generalversammlung ihre Köchin in den Vorstand.“

WHITES CREAM VERMIFUGE FOR CHILDREN
Children who have had breath, pale complexion, variable appetite, dark rings under the eyes, are usually afflicted with worms. White's Cream Vermifuge is the remedy they need. It destroys worms and parasites, does the work quickly, restores health, vigor and cheerful spirits.
Price 25c. per bottle
James F. Ballard Prop. St. Louis, Mo.
Sold and Recommended by
A. TOLLE.

Sie Sollten
gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß
CARDUI
Tausenden von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfschmerz, Rücken- und periodische Schmerzen, soll Cardui „die beste Medizin“ sein. Machen Sie einen Versuch.
Überall zu haben.

60 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS & C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. **MUNN & CO.** Patent Agents, 361 Broadway, New York.
A handsome illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$5 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Neu-Braunfels' Gegen-schmerzmittel
Ein gegen-schmerzmittel-Bereich für Neu-Braunfels und Umgebung, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine jetztraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directo-riums anmelden lassen.
Joseph Hauss, Präsident.
E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
H. Lampe, Secrétaire.
Otto Heilig, Schatzmeister.
H. Dreßler.
Dr. Seifert, Direktoren.
Dr. Weillbacher.

Särge.
Ich habe ein vollständiges Lager von Särge, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen.
Achtungsvoll,
Friedr. Seiffert,
Braun, Texas.

Hermann Clemens,
Neu-Braunfels, Texas
Land und gute Vendors' Klein-Noten immer zu verkaufen.

Otto Stratemann,
Neu-Braunfels, Texas,
hat immer Häuser, Lots und Land zu verkaufen.

Eiferfüchtig.
„Ihre Tochter sollte sich halt schämen, Herr Wirth!“
„Warum?“
„Weil sie fortwährend mit dem Windbeutel kokettirt, der da seit zwei Stunden bei seiner Lemonade sitzt. Ich hab' acht Maß Bier getrunken, vier Portionen Braten gegessen, und mich selbst nicht an.“

Der vergeßliche Keffe.
„He, wohin gehst Du denn, Spund?“
„Zu meinem Onkel — der ist mir noch Geld schuldig.“
„Wie so?“
„Ja, ich hab' neulich vergessen, ihn anzupumpen!“
Druckfehler.
... Alsdann brachte der Kellner eine Flasche edlen Re g eniastes.

Der König der Heilmittel
Dr. Kings Neue Entdeckung
für Husten und Erkältungen, für schwache, wundte Lungen, Asthma, Bronchitis, Blutausswurf und alle Hals- und Lungenleiden.
Verhütet Lungenentzündung.
Ich halte Dr. Kings Neue Entdeckung für die großartigste Medizin der Neuzeit. Eine Flasche befreite mich vollständig von einem sehr argen Husten, der unter anderer Behandlung nur schlimmer wurde.
Carl Schamburg, Cobell, Kan.
Preis 50c und \$1.00.
Wird verkauft und garantirt von
R. B. Richter.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas
Futter aller Art jederzeit vorrätig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saamereien
zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erzuert.

Rauchen Sie Optimo
Santaellas
Lawrence Barrett
Tom Keen
Matt Cigarren
SOLE DISTRIBUTORS:
Hugo, Schmeltzer & Co.,
die tonangebenden Großhändler von Südwest-Texas.
Start u. Walnut Str. Phones 113
San Antonio, Texas.

Wood's Mähmaschinen und Rechen
sind die besten.
Eine Carladung Twin Seat Buggies und Twin Seat Surreys.
Bartels, Sands & Co.
Zuletzt angekommen:

Dr. A. GARWOOD
Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. R. Bahnhof.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche, Telefon No. 33.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. L. G. Wille,
Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Landas Haus in der Mühlen-Strasse. Wer mich durch den „neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe B. Preis & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnarzt.
Sitz zu finden im oberen Stockwerke von Streubers Gebäude.

Dr. E. G. Bielestein,
Zahnarzt.
Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office. 28-2.
Wohnung. 28-3.

E. W. Neuse,
Thierarzt und Thier-Zahnarzt.
Wohnung 2 Meilen südlich von Neu-Braunfels, Telephon 96, 3 Kings. Office in Schumanns Apotheke, Telephon 18, 3 Kings.
1911

Wm. Leyendecker
Schlachtschmied und Klempner in der Comalsstadt.
empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen, macht und reparirt galvanisirte Eisenröten, stellt Windmühlen auf u. s. w.
2611

1. Ankunft und Abgang der Post:
Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens (schonmal wöchentlich); Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.
Von Neu Braunfels nach Smithson Valley, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die- sige Office aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der J. & G. R. Bahn:
Nach Süden:
No. 5 5:33 morgens.
" 7 8:45 morgens.
" 3 5:32 abends.
" 9 9:34 abends.
Nach Norden:
No. 10 5:10 morgens.
" 8 8:45 morgens.
" 4 2:55 nachmtg.
" 6 9:14 abends.
Zug No. 4, der „Highflyer“, ist eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. In diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.
Mit Zug No. 6 kann man in „Chok Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Karsia City und St. Louis gelangen.
Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.
W. M. M. im
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. R. Bahn von Neu-Braunfels:
Nach Süden:
No. 9 (Raty Limited) 6:45 abends.
No. 243 (Alamo Special) 5:15 morgens.
No. 241 (Local) 2:10 nachmtg.
No. 235 (Flyer) 6:25 morgens.
Nach Norden:
No. 10 (Raty Limited) 10:57 morgens.
No. 244 (Local) 8:25 morgens.
No. 236 (Flyer) 10:01 abends.
No. 242 (Alamo Special) 1:04 morgens.

Neu-Braunfels
Zeitung.
Neu-Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitg. & Publishing Co.
J. L. Dieckhoff, Geschäftsführer.
G. B. Deim, Redakteur.
Reisender Agent:
John W. Dieckhoff, Braden, Texas.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorabbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

90. Legislatur-Bezirk.
Herr C. T. Voss von San Marcos ist Kandidat für das Amt des aus den Counties Hays und Comal bestehenden 90. Legislatur-Bezirks und unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Wähler.

Comal County.

Der Entscheidung der demokratischen Wähler unterworfen:
Für County-Richter:
Adolf Stein (Wiederwahl).
Für County-Anwalt:
G. W. Senne (Wiederwahl).
Für County und District Clerk:
J. Tausch (Wiederwahl).
Für Assessor:
Gus. Reiningger (Wiederwahl).
Peter Kowotzky jr.
Für Sheriff und Steuereinsammler:
W. S. Adams (Wiederwahl).
Hermann Babel.
Für Schatzmeister:
August Trisch (Wiederwahl).
Für County Commissioner Precinct No. 1:
Carl Koeper (Wiederwahl).
Für County Commissioner Precinct No. 2:
F. J. Heidrich (Wiederwahl).
Für County Commissioner Precinct No. 3:
Theodor Voss (Wiederwahl).
Für County Commissioner Precinct No. 4:
Chas. Zochting (Wiederwahl).

Guadalupe County.

Der Entscheidung der republikanischen Wähler unterworfen:
Für County-Richter:
G. M. Wurzbach (Wiederwahl).
Für County-Anwalt:
J. M. Woods (Wiederwahl).
Für Assessor:
Hugo Zarte (Wiederwahl).
Für Steuereinsammler:
G. J. Blumberg (Wiederwahl).
Für Schatzmeister:
Wm. Fritz (Wiederwahl).
Für District Clerk:
Julius F. Fischer.

Der Entscheidung der demokratischen Wähler unterworfen:

Für Sheriff:
Philip B. Medlin (Wiederwahl).
Für County Clerk:
R. F. Wilson.

Auf dem unabhängigen Ticket:
Für County-Richter:
Adolph Seidemann.

Caldwell County.

Der Entscheidung der demokratischen Wähler unterworfen:
Für Legislatur-Mitglied:
Thos. McNeal.

Für County-Richter:
Geo. W. Kyser (Wiederwahl).
Für Sheriff:
J. S. Franks (Wiederwahl).
Für Schatzmeister:
C. M. Storey.
Für County Clerk:
W. C. McDowell (Wiederwahl).
Für County-Anwalt:
F. B. Hatchitt (Wiederwahl).
Für Steuereinsammler:
Lex Magee (Wiederwahl).
Für District Clerk:
W. J. Johnson (Wiederwahl).
Für Friedensrichter, Precinct No. 1:
W. S. Galloway (Wiederwahl).

Tegansches.

* George Clark von Waco hat sich öffentlich gegen Submision und für Colquitt erklärt. Er war anfangs ein Davidson-Mann.

* Seguin hat 867 Kinder im Schulalter, wovon 287 Negerkinder sind.

* In Lockhart wurde Herr J. B. Massey von Bowie als Oberlehrer gewählt.

* In Seguin feierten Herr Emil Galm und Frä. Erna Marie Eberhardt fröhliche Hochzeit.

* Die Reubebung der Submissionsfrage hilft Colquitts Candidatur, da er von den fünf Gouverneurs-Candidaten der einzige Gegner der Submision ist.

* In San Marcos ist Dr. S. V. Daniel im Alter von 79 Jahren gestorben.

* Am Wolfs Creek in Gillespie County hat Otto Herle 517 Bushel Hafer von fünf Aekern gedroschen.

* Innerhalb weniger Minuten sind letzten Donnerstag an der Baumwollbörse in Houston die beiden ersten Ballen Baumwolle eingetroffen, die dieses Jahr gezogen wurden. Einer derselben kam von Mercedes und wog 416 Pfund, während der andere von Brownsville kam und 323 Pfund wog. Beide Ballen wurden sofort nach New York weiterbefördert.

* Im vorigen Jahr fand in Freestone County eine Localoption-Wahl statt. Die Antiprohibitionisten siegten, aber die Prohibitionisten nahmen die vom Gesetz gestattete Anzahl Erlaubnisscheine heraus, und das County blieb „trocken“ — was man eben in solchen Gegenden „trocken“ nennt. Lizenzen haben die Prohibitionisten nicht herausgenommen, und der Spaß kostete sie daher nicht viel. Nun kommt aber Güls-Generalanwalt R. M. Rowland und entscheidet, daß diese Erlaubnisscheine, die augenscheinlich nur herausgenommen wurden, „in das Gesetz, welches den Bewohnern von Freestone County die Einrichtung von Wirtschaften gestattet, zu umgehen, nicht erneuert werden können. Herr Rowland erklärt ferner, daß die Gerichte solche Erlaubnisscheine wahrscheinlich für ungültig erklären würden, wenn nicht nach Ablauf eines vernünftigen Zeitraumes eine Lizenz herausgenommen und bezahlt wird.

* In Waco wurden Eugene Lutz und Hermann Belker aus Cleburne unter der Anklage verhaftet, ein Automobil gestohlen zu haben.

* Frä. Amanda Heimann von Nordheim ist als Oberlehrerin der Rogers Ranch Schule gewählt worden.

* Der Guadalupe County-Verband des deutschamerikanischen National-Bundes hat die folgenden Delegaten zur Versammlung des Staatsverbandes in San Antonio am 4. Juli ernannt: C. A. Krueger, Carl Kuebrich, Otto Voehmann, Hermann Ripp, Alf. Hartmann, Franz Reinhard, Rudolph Tschoppe, Georg Bagn, Heinrich Schuler, Willie Trisch, G. B. Giesemann, Theodor Bendt, L. Moltz, Alf. Muehl, Wilhelm Schriewer, Joseph Engler, J. R. Feigeler, Wm. Meyers, Ad. Staukenberger, Hermann Jostes, Fritz Werner, Franz Fromme, Georg Schlather, Adam Schraub, Carl Druebert, August Wittenborn.

* Das Appellationsgericht hat die Wahl, durch welche in Amarillo die Prohibition eingeführt wurde, für ungültig erklärt.

* Fünfundsiebzehn Paar Zwillinge sind im Mai in Texas angekommen.

* 4367 Geburten und 2440 Todesfälle sind im Mai an das Staatsgesundheitsamt berichtet worden.

* Eine Meile westlich von Seguin wurde am Dienstag eine Buggy von einer Lokomotive getroffen und demoliert. Der junge Mann, der sich in dem Fuhrwerk befand, wurde herausgeschleudert, aber nicht verletzt. Die Pferde wurden auch nicht verletzt.

* Der Stadtrat von Palestine hat eine Verordnung angenommen, durch welche verhindert werden soll, daß Proben von Pilen und anderen medizinischen Präpara-

taten in die Höfe der Bewohner geworfen werden, weil diese Proben öfter von kleinen Kindern gefunden und verzehrt worden sind.

* In Laredo starb am Dienstag der Legislatur-Repräsentant C. E. Pierce.

* In Sinton wurde die Lokal-Schulsteuer von 20 auf 30 Cents erhöht.

* Beim Baden in der Nähe von Pleasanton ertranken die 13jährige Ella Stone und die 16jährige Helen Goodwin am Dienstag.

* Zeppelins Passagier-Luftschiff „Deutschland“ wurde während eines Sturmes im Teutoburger Wald zerstört. Die dreihundertfünfzig Leute, die sich darauf befanden, entkamen unverletzt.

Senator Gore's sensationelle Verschuldigungen.

Bundes-Senator Gore von Oklahoma verurteilte am Freitag in Washington seine geringe Sensation, als er im Senat erklärte, es seien ihm \$50,000 geboten worden, wenn er seine Opposition gegen gewisse Indianer-Kontrakte, die einem gewissen McMurray von 3 bis 16 Millionen Dollars einbringen würden, zurückzöge. Es handelt sich um Ländereien der Indianer. Senator Gore jagt, daß der Vorschlag am 6. Mai gemacht wurde. Die täglichen Zeitungen berichten, daß Conarekman Murphy den Plan als „einen der größten Diebstähle“ bezeichnete, „die man je durch den Congress zu bringen versuchte, und daß McMurray in seinem Unternehmen „in fähiger Weise von Cecil Lyon unterstützt wurde, dem republikanischen Staatsvorstehenden von Texas.“ „Diese Herren“, sagte Herr Murphy, „bereiten das Indianer-Territorium und verschaffen sich die Kontrakte von den einzelnen Indianern. Ihr gebt diesen Leuten \$3,000,000 bis 516,000,000, vielleicht auch mehr, und sie haben nichts gethan, was einen einzigen Dollar wert wäre.“ Eine Untersuchung ist angeordnet worden.

Senator Gore sagte auch, daß man verjagt habe, 10,000 Neger als Indianer einzutragen, wobei die Unternehmer \$25,000,000 bis \$30,000,000 hätten machen können.

Der Schlüssel zur Gesundheit
liegt in dem Gebrauch von Forst's Alpenkräuter. Er stärkt den Körper, reinigt das Blut und baut das System auf. Wenn Sie an Katarrhen leiden, nehmen Sie glaubend, aber durch übermäßige Beweise überzeugt werden können, dann schreiben Sie an Dr. Peter Forst & Sons Co., 19-25 E. Hayne Ave., Chicago, Ill.

Verlangt, ein Dienstmädchen.

Ein Mädchen oder eine Frau, um Kochen und Hausarbeit für eine Familie von drei Personen zu besorgen. J. S. Malters, Neu-Braunfels, Tex.

Geschäftsöffnung.

Am 4. Juli eröffne ich in Neu-Braunfels, San Antonio Str., mein neuangeordnetes modernes photographisches Geschäft, im Gruene'schen Hause gegenüber der Belders'schen Apotheke, und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung. Auf Grand langjähriger Erfahrungen und als Inhaber erster Geschäfte in Deutschland hoffe ich allen Ansprüchen zur Zufriedenheit genügen zu können. Für Amateur werden Aufnahmen entworfen und fertiggestellt, und bin ich zu Ausflügen gern bereit. Aufnahmestunden von 9 a. m. bis 5 p. m. C. N. Saur.

Ankunft und Abgang der Post.

Von 1ten Juli 1910 an.

Von Neu-Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens scheinbar wöchentlich; Ankunft in Neu-Braunfels am 4. Uhr nachmittags.

Von Neu-Braunfels über Smiths Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens scheinbar wöchentlich; Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die P.O. Office abgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Moon - Automobile.



„MOON“ MODEL 30 TOURING CAR
Lizenziert unter dem Selden-Patent.
Model 30 Five Passenger Touring Car or Roadster \$1500.00.
Model 45 Five Passenger Touring Car or Roadster \$3000.00.

Diese Car ist die Einfachheit selbst und die einzige, deren Leistungsfähigkeit richtig angegeben ist.

DE TAMBLE.

Model 34 Five Passenger Touring Car, 115 inch wheel base, 34 inch wheels \$1275.00.
De Tamble Roadster \$750.00.

Lassen Sie sich solche Maschinen zeigen bei

Bartels, Sands & Co.

Zu verkaufen.

Ein paar gute Arbeitstiere, mit Geschirr und Wagen billig zu verkaufen bei 387 Julius W. Ill.

General-Versammlung.

Am 10. Juli, den zweiten Sonntag im Monat findet im Anschluss an den Morgengottesdienst die diesjährige Gemeinde-Versammlung der Deutsch-Protestantischen Gemeinde zu Neu-Braunfels in der Kirche statt. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen. J. Seale, Sekretär.

Zu verrenten.

Ein gutes luftiges Zimmer über Schumanns Bucher Shop. Näheres bei Julius W. Ill.

Verlangt.

ein Wohnhaus und Lot. Man gebe Preis und Location an. Adresse: P. O. Box 57, Neu-Braunfels, Texas 387

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Ich habe meinen Anteil an der Firma Bartels, Sands & Co. an Herrn Wm. Stratemann verkauft. Indem ich allen meinen Freunden für ihre freundliche Unterstützung meinen herzlichsten Dank ausspreche, ersuche ich dieselben, ihre Kundschaft in demselben liberalen Maße, wie bisher, der neuen Firma angedeihen zu lassen. Achtungsvoll, Edwin Bartels.

Zu verkaufen.

Eine Farm 1 1/2 Meilen von der Stadt, 200 Acker, wovon 170 in Cultivir sind, 2 gute Wohnhäuser, Tanks und Brunnen. Zu verrenten, 95 Acker nahe bei der Stadt. Gutes Wohnhaus, Stallungen und Tanks. Näheres bei Adolph Holz, Neu-Braunfels, Texas. 388

Achtung!

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden, die außerhalb der Stadt wohnen, und die wir mit unserer Abfertigung nicht erreichen können, haben wir mit Folgt & Schumann ein Uebernahmengesetz getroffen und in ihrem Herrenleidergeschäft eine Zweig-Office eröffnet. Wer Verzögerungen zu vermeiden wünscht, lasse seine Bündel dort, und prompte Beforgung ist gesichert. 387 Comal Steam Laundry.

Gesucht.

Für die Twin Sisters Schule in Blanco Co. ein Lehrer, muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Sollte mindestens Certificat 2. Klasse haben. 9 Monate Schule, guter Lohn, gute freie Wohnung mit 3 Acker Feld, Pasture, und gutes Wasser auf dem Platz. Um Näheres wende man sich an die Trustees G. Koch, Alb. Mueller und Willy W. Krueger, Twin Sisters, Texas.

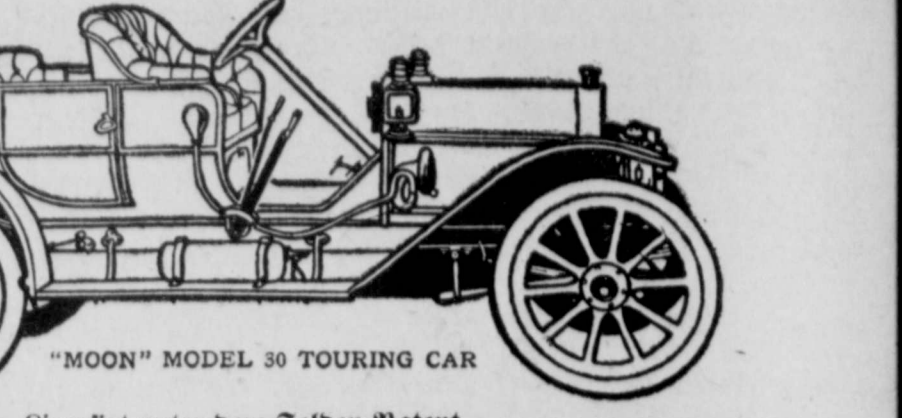
Zu verkaufen.

Mehrere Lots in Ost-Braunfels, sowie 555 Acker Land in Matagorda County, ungefähr 3 bis 4 Meilen vonourdanton. Heinrich Streuer, Neu-Braunfels.

Excursions - Raten auf der J. & G. N. - Bahn.

Wegen der Feier des Nationalen Unabhängigkeits - Tages werden am 2., 3. und 4. Juli in den J. & G. N. - Stationen Excursions - Fahrkarten nach allen Punkten in Texas verkauft; gut bis zum 8. Juli inclusive. Näheres Auskunft erteilt W. A. Rims, Agent, J. & G. N. R. 376

Moon - Automobile.



„MOON“ MODEL 30 TOURING CAR
Lizenziert unter dem Selden-Patent.
Model 30 Five Passenger Touring Car or Roadster \$1500.00.
Model 45 Five Passenger Touring Car or Roadster \$3000.00.

Diese Car ist die Einfachheit selbst und die einzige, deren Leistungsfähigkeit richtig angegeben ist.

DE TAMBLE.

Model 34 Five Passenger Touring Car, 115 inch wheel base, 34 inch wheels \$1275.00.
De Tamble Roadster \$750.00.

Lassen Sie sich solche Maschinen zeigen bei

Bartels, Sands & Co.

Zu verkaufen.

Ein paar gute Arbeitstiere, mit Geschirr und Wagen billig zu verkaufen bei 387 Julius W. Ill.

General-Versammlung.

Am 10. Juli, den zweiten Sonntag im Monat findet im Anschluss an den Morgengottesdienst die diesjährige Gemeinde-Versammlung der Deutsch-Protestantischen Gemeinde zu Neu-Braunfels in der Kirche statt. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen. J. Seale, Sekretär.

Zu verrenten.

Ein gutes luftiges Zimmer über Schumanns Bucher Shop. Näheres bei Julius W. Ill.

Verlangt.

ein Wohnhaus und Lot. Man gebe Preis und Location an. Adresse: P. O. Box 57, Neu-Braunfels, Texas 387

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Ich habe meinen Anteil an der Firma Bartels, Sands & Co. an Herrn Wm. Stratemann verkauft. Indem ich allen meinen Freunden für ihre freundliche Unterstützung meinen herzlichsten Dank ausspreche, ersuche ich dieselben, ihre Kundschaft in demselben liberalen Maße, wie bisher, der neuen Firma angedeihen zu lassen. Achtungsvoll, Edwin Bartels.

Zu verkaufen.

Eine Farm 1 1/2 Meilen von der Stadt, 200 Acker, wovon 170 in Cultivir sind, 2 gute Wohnhäuser, Tanks und Brunnen. Zu verrenten, 95 Acker nahe bei der Stadt. Gutes Wohnhaus, Stallungen und Tanks. Näheres bei Adolph Holz, Neu-Braunfels, Texas. 388

Achtung!

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden, die außerhalb der Stadt wohnen, und die wir mit unserer Abfertigung nicht erreichen können, haben wir mit Folgt & Schumann ein Uebernahmengesetz getroffen und in ihrem Herrenleidergeschäft eine Zweig-Office eröffnet. Wer Verzögerungen zu vermeiden wünscht, lasse seine Bündel dort, und prompte Beforgung ist gesichert. 387 Comal Steam Laundry.

Gesucht.

Für die Twin Sisters Schule in Blanco Co. ein Lehrer, muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Sollte mindestens Certificat 2. Klasse haben. 9 Monate Schule, guter Lohn, gute freie Wohnung mit 3 Acker Feld, Pasture, und gutes Wasser auf dem Platz. Um Näheres wende man sich an die Trustees G. Koch, Alb. Mueller und Willy W. Krueger, Twin Sisters, Texas.

Zu verkaufen.

Mehrere Lots in Ost-Braunfels, sowie 555 Acker Land in Matagorda County, ungefähr 3 bis 4 Meilen vonourdanton. Heinrich Streuer, Neu-Braunfels.

Excursions - Raten auf der J. & G. N. - Bahn.

Wegen der Feier des Nationalen Unabhängigkeits - Tages werden am 2., 3. und 4. Juli in den J. & G. N. - Stationen Excursions - Fahrkarten nach allen Punkten in Texas verkauft; gut bis zum 8. Juli inclusive. Näheres Auskunft erteilt W. A. Rims, Agent, J. & G. N. R. 376

THE JACKSON.



Preise: \$1250.00, \$1700.00 und \$2350.00
Bei einem 200 Meilen - Rennen auf dem „Indianapolis Brick Speedway“ am 28. Mai 1910 legte die „Jackson“ die ganzen 200 Meilen zurück, ohne ein einziges Mal anhalten zu müssen, auch nicht für Gasolin; während alle andern ein bis dreimal anhalten mußten.
Bestellungen können sofort ausgeführt werden.

P. O. Box 267.
THE JACKSON SALES COMPANY,
Phone 61.
New Braunfels, Texas.
Man schreibe, telefoniere oder spreche vor und lasse sich eine solche Car zeigen.

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Lokales.

Hon. W. A. Trendmann von Austin wird am 4. Juli nachmittags in Landa's Park für den Gouverneur's Kandidaten C. B. Colquitt eine deutliche Rede halten. Herr Daniel Watson, Kandidat für das Amt des Legislatur-Repräsentanten dieses Bezirks, wird eine englische Rede halten.

Herr D. Stahl hat sich ein Jackson Automobil von der Jackson Sales Co. gekauft.

Unser County Assessor, Herr W. A. Reining, hat wieder eine interessante Tabelle zusammengestellt; er hat sieben berühmte Prohibitions-Counties genommen und diese mit Hinsicht auf die an den Staat als Steuern einbezählten und als Schulgeld zurückgehaltenen Beträge mit sieben gleichberechtigten Antiprohibitions-Counties verglichen. Das Ergebnis ist wie folgt:

Die Prohibitions-Counties Ellis, Hill, Johnson, Kaufmann, Lamar, Ransom und Grayson haben im letzten Fiskaljahre an Freischulgeld über \$28,000 mehr vom Staate zurückgehalten, als sie Steuern an den Staat bezahlt haben.

Die antiprohibitions-Counties Bexar, Harris, Galveston, Tarrant, Dallas, Dewitt, und Comal haben \$738,000 mehr an den Staat bezahlt, als sie an Schulgeld zurückgehalten haben. Diese Zusammenstellung zeigt wieder, daß die antiprohibitions-Counties die Kosten des Staatshaushaltes bezahlen, in welchem die Prohibitions-Counties gern das große Wort führen möchten.

Edwin Groff hat eine sechs-jährige Ferkelle im Comal gefangen.

Als die Herren Max Gruene, Fred Triebel und J. R. Rabone in der Nähe von Willenbrock's Halle in Bexar County am Sonntag Morgen im Automobil einen steilen Berg hinabfahren, brach der Steuerapparat; das Automobil schlug um und wurde stark beschädigt. Herr Rabone erlitt schwere Verletzungen; die beiden anderen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Die hiesige Odd Fellows Loge hat die folgenden Beamten gewählt: M. F. Glenn, Vorsitzender; G. B. Blag, Vice-Vorsitzender; W. A. Rims, Sekretär; Otto Benschhorn, Schatzmeister.

Im kofigen Heim der glücklichen Eltern, Herrn Otto Vogel und dessen Gattin Meta, geb. Simon, wurden am Sonntag, den 19. d. M., im engeren Verwandtschaftskreise ihre beiden Stammkinder, Ferdinand Louis Vogel und Raymond Simon Vogel, getauft. Auf die Ceremonie, die von Pastor W. Mornhinweg vollzogen wurde, folgte ein köstlich munden-der Tauffestmahl, wobei der Großvater der Täuflinge, Herr Ferd. Simon, bewies, daß er den Beruf, dem er so viele Jahre mit gutem Erfolge oblag, immer noch gut versteht, obwohl er sich davon schon längere Zeit zurückgezogen hat.

Teamregeln zwischen N. B. Socials und Comalstadt Regelsclub auf der Comalstadt Bahn letzten Sonntag:

N. B. Socials	390
Comalstadt	401-11
N. B. Socials	376
Comalstadt	382-6
N. B. Socials	436-16
Comalstadt	420

Regeln auf der Comalstadt Bahn letzten Donnerstag Abend:

1.	Kirchner	199
	Krause	286-87
2.	Kirchner	245
	Krause	303-58

Odd Fellows-Logen aus allen Theilen des Staates werden den 4. Juli in Landa's Park feiern.

Am Freitag, den 24. Juni, starb infolge eines Nierenleidens Herr Friedrich Giesche. Der dahingegangene wurde geboren am 8. März 1829 bei Wadgebura, Preußen. Zum Manne herangereift, kam er im Jahre 1855 mit

seinen Eltern und Geschwistern nach Texas, woselbst er zuerst in der Comalstadt wohnte, denn aber in's Gebirge übersiedelte. Am 28. Juli 1868 trat er mit Fräulein Marie Giese in den Ehestand, der mit 4 Kinder gesegnet wurde. Eines der selben mußte der Verblüffung noch im Kindesalter in die Grabesstube betten und auch seine Gattin eilte ihm im Jahre 1889 in Ewigkeit voraus. Der Verstorbene erfreute sich bis in sein Alter hinein eines guten Gesundheitszustandes, bis denn ein zweiwöchentliches Krankenlager seinem Leben ein Ende setzte im Alter von 81 Jahren, 3 Monaten und 16 Tagen. Die theure Leiche wurde am Samstag, den 25. Juni, unter zahlreicher Theilnahme auf dem Familienfriedhofe des Entschlafenen zur letzten Ruhe gebettet. Sein Hingang wird schmerzhaft betrauert von 2 Söhnen (Richard und Theodor), 1 Tochter (Frau Ella Hammock), 5 Enkeln, 1 Bruder (Wilhelm Giesche), 1 Schwester (Frau Aug. Rander) und zahlreichen Verwandten und Bekannten.

Nach einem kurzen Krankenlager von bloß 14 Tagen starb am Freitag, den 24. Juni, Frau Henriette Uecker, geb. Buecker. Die Verbliebene wurde geboren am 10. Dezember 1847 zu Lippe-De-mold, Westfalen, und kam im Jahre 1873 nach Neu-Braunfels, wo sie mit einer kurzen Unterbrechung den Rest ihres Lebens zubrachte. Nachdem sie bereits dreimal verheiratet war, reichte sie ihre Hand im Jahre 1902 Herrn Hermann Uecker, der ihr mit tiefer Trauer in's Grab nachfolgt. Ein Lungenleiden hatte sich bei ihr eingestellt und ihrem Leben im Alter von 62 Jahren, 6 Monaten und 14 Tagen ein verhältnismäßig frühes Ende bereitet. Die trauernden Hinterbliebenen sind der Gatte, 1 Sohn (Willie Weber), eine Tochter (Frau Mathilda Blumhof), 2 Stiefkinder und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung fand am Samstag, den 25. Juni, unter zahlreicher Theilnahme auf dem Comalstädter Friedhofe statt.

In der Nacht vom Freitag auf den Samstag, den 25. Juni, starb am Fieber das Schulin Heinrich Julius, des Herrn Edwin Kruse und seiner Ehegattin Emma, geb. Buske. Der kleine Liebling wurde geboren am 30. Dezember vorigen Jahres und erreichte somit das garte Kindesalter von 5 Monaten und 25 Tagen. Sein frühes Ableben wird schmerzhaft betrauert von den Eltern, 2 Schwestern, den Großeltern von beiden Seiten und zahlreichen Verwandten und Bekannten. Die sterblichen Ueberreste der kleinen Leichen wurden am Samstag, den 25. d. M., unter zahlreicher Theilnahme auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet.

Die „Daily Express“ berichtet, daß die „Catholic Central Union“ von San Antonio beschlossen hat, ihr 20-jähriges Stiftungsfest am 4. Juli in Landa's Park zu feiern. Eine große Musikkapelle wird mitgebracht. Bischof J. W. Shaw wird eine Rede halten über den Zweck der „Katholischen Central Union“, Rev. J. Quinn über die Bedeutung des 4. Juli, und Herr Pat C. O'Hara wird die Unabhängigkeitserklärung verlesen.

Herr Eugen Dittmar hat seine, als die „New Braunfels Tanager“ bekannte Gerberei an eine Gesellschaft verkauft, welche die folgenden Beamten gewählt hat: Henry Franke, Präsident; F. Popp, Vice-Präsident; Alb. F. Vogel, Sekretär und Schatzmeister; — Kretschmar, Betriebsleiter.

Der Vorsitzende des Comal County-Verbandes des Deutsch-Amerikanischen National Bundes, Herr Friedrich Hoffmann, hat auf Sonntag, den 3. Juli, vormittags 10 Uhr im Courthouse zu Neu-Braunfels eine Versammlung anberaumt, um Delegaten zu der Staatsversammlung zu wählen, die am 4. Juli in San Antonio stattfindet und in welcher man sich über die Endosierung eines Gouverneurs-Candidaten berathen will.

In Goodwin ist eine neue Schwesterstange des Ordens der Hermannsöhne gegründet worden, die den Namen „Maria Schwesterstange No. 91“ erhalten hat. Die folgenden Beamtinnen wurden gewählt: Ex-Präsidentin, Paula Hampe jr.; Präsidentin, Marie Krehmeyer; Vice-Präsidentin, Adele Doehne; Sekretärin, Marie Preiß; Schatzmeisterin, Marie Bernheim; Verwalterinnen: Emma Weiß, Olga Gruene, Auguste Eweling; Finanz-Comite: Hil-da Quers, Bessie Gruene und Rosa Reuse.

Am Vortage findet in Comal und Hays County bekanntlich eine allgemeine Repräsentantenwahl statt. Das General-Comite hat auf Anfrage von County-Richter Stein entschieden, daß diese Wahl und die Vornahme auf demselben Tage abgehalten werden können und daß die allgemeinen Wahlbeamten, wenn sie wollen, auch als Vornahmebeamten fungieren können; doch müssen die Stimmgelber der beiden Wahlen in separate „Boxen“ gesteckt werden.

Wir machen unsere werthen Leser in Guadalupe County auf die Candidaten-Anzeige des Herrn J. W. Woods von Sequim aufmerksam, welcher sich um die Wiederwahl als County-Anwalt von Guadalupe County bewirbt. Herr Woods ist als tüchtiger Beamter bekannt und würde, wenn wiedergewählt, sein Amt auch fernerhin gewissenhaft versehen.

Das in der letzten Versammlung des demokratischen Executiv-Comites von Comal County ernannte Comite, welches die Vornahme-Stimmzettel u. s. w. zu besorgen hat, kommt am 3. d. M. in den 4. Juli zusammen, und nicht am 2. Juli, wie in der letzten Nummer infolge eines Druckfehlers zu lesen war.

Vergesst nicht den Feuerwehr-Ball am 1ten Juli in Seefast's Opera Haus.

Großer Ball in der Halle des Germania Farmersvereins Montag, den 4. Juli. Alle sind freundlich eingeladen.

Ich werde vom 5. bis zum 16. Juli nicht in meiner Office sein, doch wird mein Assistent, Herr Dr. Collier, stets zugegen sein.

Das Geschäft von Pfeuffer, Hellmann & Co. wird vom 1ten Juli an unter dem Namen Pfeuffer, Holm & Co. geführt werden.

Wer Rentier sucht, kann hier folgende finden:

1	Messinger, Drittel-Rente für 80 Ader.
1	" " " 70 "
1	" " " 60 "
1	" " " 60 "
1	" " " 60 "
1	" " " 60 "

Eiband & Fischer.

Dr. Peter Fahrney's Alpenröster-Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Koll.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Alle Geschäfte werden in Neu-Braunfels am 4. Juli geschlossen sein.

Wir sind Agenten für die „Domo“ Separators, laßt sie euch zeigen.

Pfeuffer, Hellmann & Co. Wir haben 6 Carlabungen extra gutes Hen erhalten.

Zu verkaufen. Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Malmühle; sowie auch Saathäfer, Hafer, Futter und Kanflos. Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Die größte Auswahl in Sattel-Waaren bei E. Heidemeyer.

Bibel, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Jahn.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches gesähtes Corn, weiß oder gemischt. Güter Saathäfer und Futterhäfer. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Mehl, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Jos. Landa.

Gesucht.

Mädchen oder Frau, ältere Person vorgezogen um im Haushalt einer kleinen Familie behilflich zu sein. Gutes Heim und guter Lohn. Näheres bei J. M. Weinbauer, Neu-Braunfels, Texas.

Land

In der Comalstadt, in Stücken von zwei bis zehn Acren zu verkaufen; ein Theil dieses Landes liegt noch innerhalb der Stadtgrenze. Näheres bei Ed. M. Bode oder Chas. Borchers, Neu-Braunfels, Texas.

Fritz Meyer

ladet seine Freunde ein ihn zu besuchen
204 Navarro Straße
San Antonio

Verlangt.

Ein Junge bei
B. C. Forder.

500 Acker - Farm zu verkaufen.

Eine schöne 500 Acker-Farm in Hays County, 1 1/2 Meilen von Dripping Springs; 85 Ader in Cultur, davon 55 in einem schönen Bottomfeld, 25 Ader in einem andern Feld; 70 Ader können noch urbar gemacht werden; Rest Pasture. 5 gute Quellen auf dem Plage, wovon 2 nie versiegen. 2 gute Obsthäuser mit allen Sorten Obst, gute Cisternen, gutes 4 Zimmer-Wohnhaus, Ranch, Corn-, Futterhaus und Schuppen. Preis \$6000, oder \$12 der Ader. Man erkundige sich bei J. J. Maier, Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

Eine Farm 8 Meilen von Neu-Braunfels, enthaltend 75 Ader, 73 in Feld, reichlich gutes Wasser; Preis \$5000. Eine Farm 22 Meilen von Neu-Braunfels, 321 Ader, 50 bis 60 Ader in Feld, auch reichlich Wasser, \$4000. 378 Peter Nowotny jr., Neu-Braunfels, Texas.

Regelmäßige - Ver-

sammlung der
Telephon - Gesellschaft
in der

Barbarossa Halle

Donnerstag, den 7. Juli.
Alle Mitglieder werden ersucht zu erscheinen.

Dankfagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter Frau Henriette Uecker ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohneleins Herbert ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Mornhinweg für die kostbaren Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Die trauernden Eltern: Edwin Kruse und Emma Kruse, geb. Buske.

Dankfagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers Herrn Friedrich Giesche ihre Theilnahme erwiesen haben, namentlich auch den Nachbarn für ihre freundlichen Dienste und Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung!

Im City Pound befindet sich eine hellbraune Mähre, mit Messinger - Brand auf dem linken Schenkel; kleiner weißer Fleck auf der Stirne und leichtes Sattel-Mark.

Jos. Arnold, City Marshall.

Entlaufen oder gestohlen.

Schwarzer Pferde - Esel, fett, 14 1/2 Hand hoch, 12 Jahre alt, kein Brand sichtbar, wird am Kopf und Hüften grau, ist seit 24. Juni aus meinem Paster fort. Man benachrichtigt gefl. Friedrich Jenes, Neu-Braunfels R. 3, Box 82.

Spitzenfutter.

Corn, eine Stute, und eine Kuh, billig zu verkaufen. Näheres bei Ernst Bading, Neu-Braunfels, Texas, R. 1.



Wir machen den Anfang heute.

Wie vorher versprochen, werden wir dem Publikum die Gelegenheit geben Waaren hier zu Engros-Preisen zu kaufen. Die Ursache wird einem jeden schon bekannt sein, — der neue Bau wird in kurzer Zeit vollendet sein, und wir werden alles thun, unseren Umzug ohne Schwierigkeiten zu unternehmen.

Dieses kann nur geschehen, wenn unser jetziges Lager um die Hälfte verkleinert wird.

Günstige Einkäufe von Damen - Unterwäsche, Damen-Tailen und Damen-Röcken ermöglichen diesen ersten „Bargain“-Verkauf zu einem fast unglaublichen Vortheil und da wir nebenbei versichern können, daß kein Artikel darunter fehlerhaft ist, sollte es von größter Wichtigkeit sein, etliche Stunden hier zu verbringen.

Eiband & Fischer.

Verschiedene Farmen zu sehr annehmbaren Preisen.

Auch gute Stadtlots billig.

Sippel & Susdorf,

Neu-Braunfels' Grundeigenthums-Agenten.



Photograph.
Gute Bilder. Preise billig.
Zufriedenheit garantiert.

B. E. Doeleker & Son

halten immer die besten
Drogen und Chemikalien.

Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten. Kodaks und films.

Neu-Braunfels, Texas.

Wohnung, Phone 56.
Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer und Eigenthümer der New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall - Latten, Metall - Band - und Decken - Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

Lehrer gesucht.

Die Seay Schule bei Wetmore in Bexar County sucht einen Lehrer, der fähig ist, englischen und deutschen Unterricht zu ertheilen. 9 Monate Schule. Güter Lohn. Für Wohnung wird gesorgt. Um Näheres wende man sich an Louis Wepf und M. Stahl, R. B. D. No. 1, Braden, Texas, oder Willie Uecker, Wetmore, Texas.

Gesucht

für das kommende Schuljahr, für die Spring Branch-Schule in Comal County, ein Lehrer, der fähig ist Deutsch und Englisch zu unterrichten. 9 bis 10 Monate Schule, Gehalt \$40 per Monat. Man wende sich an die Trustees: Herrn. Bartels, Alf. Goff und E. J. Ebel, Spring Branch, Texas.

Aus Tom Green County.

Wall P. D., den 20. Juni 1910.
Wertber Herr Oheim!

Ihren Wunsch gemäß übersende Ihnen die in meinem letzten Briefe erwähnte Nummer der Neu-Braunfels Zeitung vom 29. Mai 1857, welche den Artikel von Herrn F. Lindheimer über das trockene Wetter enthält, doch bitte um gefällige Rücksendung derselben. Offentlich wird der Artikel für die älteren Leser Ihres Blattes eine angenehme Reminiscenz bilden, wenn sie die damaligen Zustände in Neu-Braunfels mit den heutigen vergleichen. Die Zahl derer, die sich die derzeitigen Verhältnisse noch vergegenwärtigen können, ist ja wohl nicht sehr groß, doch um so mehr Freude macht es mir, den alten Herren und Damen einen freundlichen Augenblick durch Einsendung des Artikels bereiten zu haben. Die jüngeren Leute können daraus ja auch die Lehre ziehen, daß das Anpflanzen von Bäumen um ihr Heim nicht nur zur Verschönerung beiträgt, sondern auch das Klima beeinflusst; darum: pflanzt Fruchtbäume, Schattenbäume, Ziersträucher und Blumen. Neu-Braunfels ist ja wohl schon als „Stadt der Rosen“ bekannt und der herrliche „Landa's Park“ ist ja auch weit über die Grenzen des Staates als eines der schönsten, wenn nicht das aller schönsten Fleckchen Erde in Texas bekannt. Wenn jeder Herr Landa nachempfand, so könnte noch manches erreicht werden, um den Eindruck, den Neu-Braunfels und Umgebung jetzt schon auf den Fremden macht, noch zu vertiefen.

Neuigkeiten, die Sie und Ihre Leser interessieren, habe wenig zu berichten. Es ist jetzt hier auch ziemlich trocken, doch Baumwolle steht noch gut aus. Gras ist trocken. Wasser teilweise knapp. Vieh ist noch in gutem Zustande und wir hoffen noch eine gute Ernte zu machen. San Angelo geht ruhig und sicher voran, „Schrapers“ machen ihr Erscheinen und die Bauwirtschaft ist reger. Colquitt hat mehr Freunde hier, wie ich erwartet, und Mr. Murphy, der Eigentümer und Schriftleiter des „Standard“, sagte mir, er glaube, daß Colquitt in San Angelo die Mehrheit bekommen würde.

Mit herzlichem Gruß schließt Ihr Freund

C. F. F. Fischer.
Lindheimers Artikel lautet wie folgt:

Das trockene Wetter.
Wenn sich ein paar geistlose Menschen einander begegnen, so muß oft in Ermangelung eines anderen Stoffes das Wetter als trivialster Gemeinplatz der Unterhaltung dienen. Und doch ist das Wetter, oder vielmehr die Unabhängigkeit von dem Wetter, eine der wichtigsten Fragen der Civilisation. Durch Kleidung, Wohnung und Heizung macht der Erfindungsgeist des Menschen sich unbewohnbare Gegenden für sich bewohnbar und hält die unangenehmen und schädlichen Einflüsse des Wetters von seinem Körper ab. Mit so viel mehr Geschick und Kunst ein Volk sich von dem Einflusse des Wetters unabhängig zu machen versteht, auf einer um so höheren Stufe der Kultur befindet sich das Volk.

Eine Grundbedingung alles animalischen Lebens ist die Nahrung. Der Mensch und mit ihm das ganze Tierreich nimmt eine ursprüngliche Nahrung aus dem Pflanzenreich, und wenn es auch Raubtiere und Indianer gibt, die bloß von Fleisch leben, so leben die Tiere, die von jenen gegessen werden, doch wieder von Pflanzen. Die Pflanzenwelt muß durch ihr Wachstum die unorganischen Stoffe der Natur für die Tierwelt erst genießbar machen, und das ganze Tierreich ist somit von dem Gedeihen des Pflanzenreichs abhängig.

Wenn der Mensch sich also ganz unabhängig von dem Wetter machen will, so muß er noch bis zu einem gewissen Grade und Umfang das Pflanzenreich ebenfalls vom Wetter unabhängig machen können. Diese Wahrheit ist uns Texanern in diesem Jahr nur leider

zu deutlich. Nach einem trockenen Winter ist ein trockenes Frühjahr gefolgt, in dem unsere Saaten nicht keimen, in dem unsere Gärten vertrocknen und unsere Prärien im Mai spärlicheres Gras haben, als sonst im Winter. Manche Leute haben hier deshalb schon so den Muth verloren, daß sie von Auswanderung sprechen. Sie scheinen nicht zu wissen, daß eben auch in den nördlichen Staaten der letzte Winter und das Frühjahr auf die dortigen Saaten, namentlich die Sommerfrucht, einen verberberlichen Einfluß ausgeübt hat. Mehr Ursache zur Auswanderung mögen Leute in Schweden und Norwegen haben, wo seit diesem Winter eine wirkliche Hungersnot herrscht hat und von wo in diesem Jahre eine zahlreiche Einwanderung in Nordamerika eintreffen wird.

Es gehört mit zu unseren unvollkommenen und fehlerhaften Zuständen, daß wir das fruchtbare Texas nicht besser bewässern. Wir haben hier in Texas mehr Wasser, als Verstand, Gemeininn und Unternehmungsgeist. Das bewohnte Texas ist reichlich bewässert durch Bäche und Flüsse und die unterirdischen Wasser, die an vielen Orten, ähnlich der Orbequelle in der Schweiz, schon als mächtige Bäche aus den Felsen stürzen, wie der San Marcos, Comal, San Pedro, Guadalupe Spring, Waco Spring und so viele andere in tieferer Umgebung, müßen noch viel bedeutsamer sein, als das Wasser, welches über der Erde fließt. Um artesischen Brunnen hier anzulegen, bedürfte man wohl nicht der hydrostatischen Kunst des Franzosen Guiterot, welcher jetzt in Alger, Arzew, Mostaganum und Oran den Moses macht, der in der Wüste Quellen sprudeln läßt. Das gewöhnliche Bohren artesischer Brunnen wird hauptsächlich durch das häufige Auseinander- und Zusammenstürzen der eisernen Bohrstangen umständlich und teuer. Herr Baetge hier bemerkt hier schon seit einiger Zeit, daß man bei Anwendung eines Seiles statt der eisernen Stangen, wie die Chinesen thun, viel leichter und wohlfeiler bei artesischen Unternehmungen zum Zweck kommen könne. (Beim artesischen Bohren in Austin hat man bereits in letzter Zeit das Seil angewendet.)

Es ist keine Frage, daß man den größten Teil von Texas durch artesischen Brunnen bewässern könnte. Selbst in der jetzt unfruchtbaren Wüste Sahara waren früher überall artesischen Brunnen angebracht, durch die man das Land bewässern konnte. Jetzt findet man noch viele dafelbst, die durch den Sand vergraben sind. Oft liegen die steinernen Pföcke noch dabei, mit denen man die Röhren verschloß. — Zur Zeit der Araber wurde in Spanien das Land durch Schöpftraber bewässert und zur Zeit der Römer war Catalonien eine bewässerte und fruchtbare Provinz.

Ein näher liegendes Beispiel von künstlicher Bewässerung geben uns die Mexikaner, nicht nur durch ihre Wasserleitungen, sondern auch in trockenen Gegenden, wo sie ihre Heerden tränken und ihr Land bewässern mit Brunnen, aus welchen das Wasser durch ein Rad geschöpft wird, in dem ein Maultier geht. Naturngemäßer und wohlthätiger, als alle künstliche Bewässerung, ist für das Pflanzenreich das Luftwasser, der Regen. Auch diesen können wir durch eine verständige Bewirtschaftung auf unsere Felder herablocken. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß wo Wälder und ein mit Pflanzen bewachsener Boden sind, auch Regen- und Gewitterbildung stattfindet, im umgekehrten Fall aber nicht. So hat das Brennen der Lüneburger Heide fast alle Gewitterbildungen dafelbst verhindert. Dasselbe Beispiel haben wir hier im westlichen Texas durch unsere Prairiebrände und unsere Waldarumth. Wo starke Bommwälder sich finden, wie am Brazos bei San Felipe, da hängen die Gewitter oft mehrere Tage lang über derselben Stelle. Als zu den Zeiten der Römerinfälle Deutschland noch dicht bewaldet war, fiel da-

selbst mehr Regen, weniger Verdunstung fand in dem Schatten der Wälder statt, und der Boden war damals in unserem alten Vaterlande nur zu naß. Die römischen Soldaten, die das Klima nicht gewohnt waren und von dem heiteren Himmel Italiens, Griechenlands und Kleinasiens plötzlich nach Deutschland verlegt wurden, litten damals ebenso sehr an Fieber, wie jetzt die europäischen Einwanderer in den Wald- und Sumpfigenden Nordamerikas.

Nur ein richtiges Verhältnis von Wald ist sowohl für die übrige Pflanzenwelt, wie den Menschen und die Thierwelt gebräuchlich; und in der Nacht des Menschen liegt es, dieses richtige Verhältnis herzustellen, wo es nicht stattfindet. Eines der schlagendsten Beispiele hierzu liefert uns die Himmelfahrtinsel (oder Ascension) an der Westküste Afrikas, ein unfruchtbarer Felsen, an dem, vor dem Jahre 1815, nur Schiffe landeten, um Schildkröten zu fischen.

Ascension liegt in der Nähe von St. Helena, auf welchem damals Napoleon gefangen gehalten wurde. Die Engländer fürchteten, Napoleon möchte entführt werden und gründeten deshalb um jeden Preis eine Station auf Ascension. Sie brachten Dammerde auf Schiffe dahin und mit Beihilfe von Muscheln und Seegewächsen erzeugte man so viel fruchtbaren Boden, daß man Bäume anpflanzen konnte. Vögel fanden sich ein, und der sonst unfruchtbare Felsen ist jetzt eine bewohnte Insel. Jetzt regnet es dort, wo es früher nie regnete, und in der Vertiefung eines Felsens ist ein Wasserbehälter gebildet, das für das ganze Jahr nicht nur für die Bewohner der Insel, sondern auch für die anliegenden Schiffe das nötige frische Wasser liefert. Ein älteres Beispiel dieser Art liefert Malta, das seine erste Dammerde von Sicilien erhielt und jetzt reiche Ernten an Baumwolle, Weizen, Gerste, Hafer und Süßrüben hervorbringt.

Aber auch mitten im Festlande giebt es Beispiele, wo nach Anpflanzung von Bäumen das Klima auf eine vorteilhafte Weise verändert wurde. So hat es schon zu Herodots Zeiten in Oberägypten fast nie geregnet; aber seit Ibrahim Pascha bei Cairo viele Bäume hat anpflanzen lassen, regnet es dort. — Nichts wäre hier in Texas leichter als das künstliche Anpflanzen von Waldung, wo unter andern der Chinatree, die schwarze Walnuss und der Banaanbaum durch ein erstaunlich schnelles Wachstum sich auszeichnen, und an mehreren Stellen deren Anpflanzung mit Erfolg versucht worden ist. Wenn ferner dem Brennen der Prairie Einhalt gethan wird, wenn bestärkter Besiedelung der Boden reichlicher mit Culturgewächsen bedeckt wird, dann werden wir gewiß auch hier jedes Jahr den hinreichenden Regen vom Himmel erhalten.

Da unser Südwind in Texas mehr als 800 engl. Meilen und unser häufiger Südostwind mehr als 2000 engl. Meilen über ein tropisches Meer und über den noch mehr Wasserdruck erzeugenden Golfstrom kommt, und da diese Winde fast den ganzen Sommer die hier herrschenden sind, so ergibt sich, daß wir geographisch nicht besser für Gewitterbildungen und zeitgemäße Regen gelegen sein können; vorausgesetzt, daß unser Boden hinlänglich mit Bäumen und Pflanzenwuchs bedeckt wäre, um eine untere feuchte Luftschicht zu bilden, die in ihrer elektrischen Spannung mit den von dem Golf uns zugeführten Wolken Gewitter und somit Anziehung und Verdichtung beider feuchten Luftschichten und Regen erzeugen würde.

Vor mehr als 100 Jahren, als fast nur noch träge Mexikaner und herumstreifende Indianer Besitz von Texas hatten, soll hier im Lande öfter eine große Trockenheit geherrscht haben. Einmal war im Westen von Texas den Mexikanern das nötige Wasser für ihre Heerden gänzlich ausgegangen und sie waren gezwungen, weiter nach

Osten zu ziehen, um Wasser zu finden. Der erste Fluß, in dem sie noch Wasser fanden, war der Colorado, und die Mexikaner nannten ihn deshalb los brazos de Dios, die rettenden Arme Gottes. Den zweiten Fluß, in dem sie ein von der rothen Thonerde trübes Wasser fanden, nannten sie den Colorado, den rothen Fluß. In ihrer Leichtsinnigkeit, mit der die Amerikaner gegen fremde Eigennamen verfahren, haben sie späterhin diese Benennungen geradezu verwechselt, so daß der Brazos jetzt Colorado und der Colorado jetzt Brazos heißt. Nach einer Sage der Indianer soll in dieser Zeit der Trockenheit der schwarze Thonboden der jetzigen Hogwallow-Prärien so große Risse bekommen haben, daß ein Mann zu Pferd darin hätte versinken können und diese Risse, die nachher durch den Regen wieder zugeschwemmt worden seien, waren gerade die Ursache dieser sonderbaren Unebenheiten der jetzigen Hogwallow-Prärien. — Eine andere Sage der Mexikaner ist, daß da, wo Amerikaner sich ansiedeln, mehr Regen fällt. Manche fromme Seelen unter den Amerikanern schreiben diese Günstigkeit des Himmels ihrer Rechtschaffenheit zu, während der wahre Grund, wenn diese Erscheinung wirklich stattfindet, in der größeren Kultur des Bodens und der dadurch veränderten Atmosphäre zu suchen ist. Nach allen historischen Anzeichen hat sich das Klima von Texas schon um ein Bedeutendes seit der Einwanderung der Amerikaner gebessert. Früherhin konnte hier nur Land bebaut werden, das künstlich bewässert wurde; nur das „irrigable land“ hatte einen Wert; und vor 100 Jahren hatten die von den Sümpfen Louisianas kommenden Schwärme noch bis San Antonio hin einen dem Samum ähnlichen erstickenden Einfluß auf die Menschen.

Wenn auch jetzt schon die Zeiten in Texas schlecht sind, so ist doch alle Aussicht vorhanden, daß Texas besseren Zuständen entgegengeht, und die Männer, welche anhalten, werden vielleicht gerade aus diesen schlechten Zeiten ihren größten Vortheil ziehen; und es ist unser wohlgemeinter Rath, daß man diesen Vortheil nicht Bucherern in die Hände spielen, sondern ausbannen soll. Unzufriedene Leute sehen jetzt bloß die Nachtheile in Texas, wie sie früherhin nur die Nachtheile in ihrer europäischen Heimath gesehen hatten.

Mrs. Murray, Muncie, Ind.
Ein gutes, zuverlässiges Hausmittel — etwas, das jedes Familienmitglied nehmen kann, wenn die Veranlassung eintritt — hat seinen Werth. Mrs. Murray von Muncie, Ind., hat Dr. Caldwell's Pepsin Syrup seit mehr als 5 Jahren, und wenn eine Galsche gebraucht ist, kauft sie eine andere. Unschätzbar bei Verstopfung, Indigestion und anderen Magen-, Leber- und Darmbeschwerden. Wir absolut garantirt alles zu thun, was dafür beantragt wird, und wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe um eine freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Wird verkauft in allen Apotheken zu 50c und \$1 die Flasche.

Aus Spring Branch.
Der Spring Branch-Schützenverein feierte sein 25jähriges Jubiläum am 19. Juni. Das Fest war gut besucht, mehrere andere Vereine beteiligten sich; Vogelschalen, Mountain Valley, Guadalupe Valley, Neu-Braunfels, Tom Creek, Schiller, Sinterdale und Wasp Creek waren vertreten. Herr Hermann Pfeuffer, unser Präsident, hielt eine sehr treffende kleine Ansprache, welche alle Mitglieder, Schützen und Zuschauer interessirte.

Die Gründer dieses Vereins waren die Herren Hermann Knibbe, Diebich Knibbe, Chas. Knibbe, Chas. Wagner, Peter Remmler, Jakob Stahl, John Ringatz und George Fischer, von welchen nur noch zwei im Verein sind, nämlich Hermann und Chas. Knibbe. Der Verein hat jetzt 27 Mitglieder und wenn wir Herrn Pfeuffer als Präsident behalten, so wird der Verein auch immer noch stärker. Herr

Pfeuffer hat auch die Blöcke und Schraubstöcke abgesetzt. Es darf nur noch mit einem Holz-Block geschlossen werden.

Harry Knibbe hatte wieder das Glück und holte den ersten Preis. Er ist einer unserer jüngsten Schützen und ist immer mit vorne an; wenn nicht der erste, dann aber „next to it“.

Es wurden 21 Preise vertheilt. Die Gewinner waren:

- | | |
|---------------------------|-----|
| 1. Harry Knibbe S. B. | 234 |
| 2. Emil Weinstein S. B. | 227 |
| 3. Willie Moebrich S. B. | 227 |
| 4. Henry Bender S. B. | 226 |
| 5. Willie Fischer S. B. | 223 |
| 6. Herrn. Vogel Jr. S. B. | 219 |
| 7. Chas. Uecker S. B. | 216 |
| 8. Oscar Baehj W. C. | 215 |
| 9. Fritz Weinstrom S. B. | 215 |
| 10. Hugo Medel S. B. | 214 |
| 11. George Porter S. B. | 214 |
| 12. Val. Neugebauer S. B. | 214 |
| 13. Otto Medel S. B. | 213 |
| 14. Hugo Vogel S. B. | 212 |
| 15. Chas. Effer Schieller | 212 |
| 16. J. J. Knibbe S. B. | 211 |
| 17. Gus. Reiningen R. B. | 211 |
| 18. Arno Knibbe S. B. | 210 |
| 19. Walter Hoffmann S. B. | 208 |
| 20. Chas. Knibbe S. B. | 206 |
| 21. Aug. Jonas S. B. | 206 |
- D. J. Knibbe.

Ein Lebenscentrum.
Der zarteste Theil eines kleinen Kindes sind die Därme. Jedes Leiden, das die Därme afficirt, gefährdet meist auch das Leben des Kindes. Mc Gees Baby Elirir kurirt Durchfall, Ruhr und alle Magen- und Darmstörungen.

Bird Saloon.
Orlene's Gebäude, Ecke San Antonio und Castell-Straße.
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten

D. Baetge
und Paul Lindemann

Billig zu verkaufen,
unser Farm bei Pratt, früher Eigentum von Geo. A. Fischer; enthält 231 Ader, 180 Ader in Cultur, Wohnhaus mit 9 Zimmern, gute Scheune und Nebengebäude, Brunnen mit reichlichem, gutem Wasser, 2 Reiterhäuser, 1/2 Meile von Schule, Store, Oin, Schmiede und Kirche, 7 Meilen von der San Antonio Stadtgrenze. Kein besseres Land im Staate. Man wende sich brieflich oder persönlich an Willenbrock Bros., San Antonio, Tex., R. F. D. Route 3.

E. HEIDEMEYER,
— Händler in —
Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.
Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassier.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$125,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt befragt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, F. D. Gruene, F. G. Henne, Walter Faust.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

Zu verkaufen

Caldwell County Ländereien:
385 Ader, 350 in Cultur, \$75.00 per Ader, 6 Meilen von Lockhart.

310 Ader, 220 in Cultur, 3 Meilen von Lockhart, \$85.00 per Ader.

206 Ader, 150 in Cultur, 3 Meilen von Lockhart, \$125.00 per Ader.

155 Ader, 130 in Cultur, 5 Meilen von Lockhart, \$75.00 per Ader.

78 Ader, 70 in Cultur, 4 Meilen von Lockhart, \$75.00 per Ader.

Diese Plätze sind die besten Schwageländ-Gärten im County.

Außerdem noch eine Menge billiger Plätze.

W. G. Dicks,
Lockhart, Texas.

Lawn Mowers geschärft.

J. Schwardt,
Blacksmith und Repair Shop,
Seguin-Straße.

Wir gebrauchen den Unique Sharpener.

Ich habe 5000 Ader so gutes Land, wie im Staate Texas zu finden ist, in Parzellen von 40 Adern aufwärts zu verkaufen; 3000 Ader schwarzes Hogwallow; das übrige schwarzes sandiges Land, 7 Meilen südlich von Port Lavaca in Calhoun County. Ich möchte dieses Land an deutsche Landeraner verkaufen, und würde, wenn hierin erfolgreich, 1/2 Baar nehmen, den Rest in leichten Bedingungen und mäßiger Zins rate. Ich würde eine Kirche und Schulhaus auf dem Lande bauen, sowie auch einen allgemeinen Store. Ich habe auch 892 Ader angrenzen an die „Tommy“ von Bloomington in Victoria County. Um volle Auskunft wende man sich an A. J. Hoover, Port Lavaca, Texas.

Zu verkaufen,

die Hornbostel-Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichten Bedingungen. Dieses ist ein schönes Grundstück, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Geschäfte. Mödere Auskunft ertheilt der Eigentümer J. E. D. D. O r n e , Marble Falls, Texas. 324f

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.

Fischgeräthe

zu sehr herabgesetzten Preisen bei

W. H. Gerlich,

dem Viechle-Doctor.

Schärft und reparirt auch Lawn Mowers.

Ein Aufruf.

An unsere Mitbürger:

In den täglichen Zeitungen vom 2. Juni erschien eine Aufforderung einer Anzahl deutsch-amerikanischer Bürger unsere Staats zur Unterstützung der Kandidatur des früheren Generalanwalts R. W. Davidson als Gouverneurskandidat in den demokratischen Primärwahlen. Da Gefahr vorhanden ist, dass diese Erklärung in Gegenden, wo nur wenige Deutsch-Amerikaner wohnen, so ausgelegt werden mag, als ob ein beträchtlicher Teil der Bürger unseres Staates, die in Deutschland geboren oder von deutscher Abstammung sind, sich Herrn Davidson zugewendet habe, so erlauben wir uns hiermit zu konstatieren, dass, soweit unsere Beziehung reicht, die Deutsch-Amerikaner, welche an den Primärwahlen teilnehmen, mit verlässlichen Ausnahmen für Davidson stimmen werden aus den nachfolgenden Gründen, welche auch uns veranlassen für ihn einzutreten:

Herrn Colquitts langjährige Tätigkeit in verantwortlichen Ämtern gibt die beste Bürgschaft dafür, dass, wenn er zum Gouverneur gewählt wird, der Staat während seiner Amtsübernahme eine gute, vernünftige und konservative Regierung genießen wird. Seine freimütigen Erklärungen in Bezug auf alle wichtigen öffentlichen Fragen lassen erkennen, dass er gegen jede unangenehme Beschränkung der Freiheit der Person und gegen das Uebermaß von unnötigen und halberbauten, wenn nicht gar positiv schädlichen Gesetzen, welche in letzter Zeit dem Staate aufgehaßt wurden, eintreten wird.

Die Einführung der Prohibition im ganzen Staate, einerlei ob durch Staatsgesetz, durch einen diebezüglichen Verfassungszusatz oder durch Maßnahmen, welche, wie die „Quart Law Bill“, auf Prohibition hinauslaufen, würde, ein schwerer Schlag sein für unseren Staat; nicht nur durch Vernichtung einheimischer Industrien, sondern auch durch Schädigung der Volksmoral. Die unausbleibliche Folge eines Gesetzes, das dem gelunden Menschenverstande widerspricht, ist dessen Uebertretung oder Umgehung, mit anderen Worten: Gesetzlosigkeit. Der einzige Mitbewerber Colquitts um die demokratische Nominierung, der sich gegen Staatsprohibition erklärt, Herr R. W. Davidson, hat sich für Unterbreitung eines Prohibitionszusatzes zur Staatsverfassung (Submission) ausgesprochen. Submission bedeutet, daß die Bürger unseres Staates ihren Hals unter die Guillotine legen sollen, in der Hoffnung, daß das Beil nicht fallen wird. Sollte aber in der Amendementwahl die Entscheidung für Prohibition fallen, so könnte, auch wenn dadurch ganz unendliche Zuhände eintreten, eine neue Abstimmung nur dann erlangt werden, wenn es einer Zweidrittelmehrheit der erwählten Mitglieder beider Häuser der Legislatur gefiele.

Herr Colquitt erklärt, daß das Recht der Bürger jedes einzelnen Legislatordistrikts, ihren Vertretern bindende Instruktionen zu erteilen, nicht von einer Parteiplattform aufgehoben werden kann. Es ist für lokale Selbstregierung, und das ist einer der Kardinalgrundsätze der Demokratie. Herr Davidson dagegen behauptet, daß auch die kommende Legislatur auf Grund des bezüglichen Paragraphen der demokratischen Plattform von 1908 verpflichtet sei, diesen Verfassungszusatz zur Abstimmung zu unterbreiten. Unter diesen Umständen ist eine Stimme für Davidson auch eine Unterstützung dieser Erklärung Davidsons, also eine Stimme für Submission, und daß, daß die Parteiplattform maßgebend sein soll für die Legislaturmitglieder, und nicht die Wünsche ihrer Mitbürger. Die Nominierung Davidsons, ebenso wie die Pointberters oder Johnsons, die mit Davidson einerlei Meinung haben in dieser Frage, würde einer Unterstützung ihrer Plattform gleichkommen, mit anderen Worten bedeuten, daß die Bürger der einzelnen

Distrikte darauf verzichten sollen ihre Vertreter in der Legislatur zu instruieren, daß die Parteikonvention an stelle der gesetzgebenden Versammlung treten und wir auf eine wirkliche repräsentative Regierung verzichten sollen.

Herrn Davidsons oft wiederholte Aufforderung an seine Zuhörer in Nord-Texas, sie möchten, wenn sie nicht für ihn stimmen wollen, doch Pointberters oder Johnson ihre Stimme geben, aber ja nicht Colquitt, gibt Grund zu der Annahme, daß ihm an seiner Erwählung zum Gouverneur viel mehr gelegen ist, als an der Verhinderung der Einführung der Prohibition in Texas. Jede Stimme, die in den Vorwahlen am 23. Juli für Davidson fällt, anstatt für Colquitt, kann nur dazu dienen einem ausgesprochenen Prohibitionisten, Johnson oder Pointberters, zum Siege zu verhelfen. Als grundsätzliche Gegner der Prohibition halten wir es für richtig, pflichtgemäß den Mann zu unterstützen, der, nachdem er sich in jungen Jahren überzeugt, daß Prohibition ein Fehlschlag ist und bleiben muß, auch in Nord-Texas stets frei und offen und mit großer Energie gegen Prohibition eingetreten ist, anstatt einem anderen, dessen Öffnung auf Erwählung sich in erster Linie auf die Gunst der Prohibitionisten stützen muß, und dessen Nominierung auch zugleich eine Förderung der Submission, mit all dem Bant und Unfrieden, welche eine Prohibitionswahl unausbleiblich im Gefolge hat, bilden würde.

Die Deutsch-Amerikaner lieben ihre persönliche Freiheit und sie achten die Gesetze. Sie wünschen aber auch, unter Gesetzen zu leben, welche Achtung und dadurch Gehorsam verdienen.

Die Aussichten auf Herrn Colquitts Erwählung stehen so günstig, daß Anhänger Pointberters, Johnsons, und Davidsons jetzt auf eine Einigung unter sich drängen, unter welcher nur einer von den Dreien im Felde bleiben soll, weil sie einsehen, daß das allein ihnen die Aussicht eröffnen würde Herrn Colquitt zu schlagen.

In der Ueberzeugung, daß Sie als guter Bürger und Freiheitsfreund bereit sind mitzuhelfen, unseren Staat vor dem Schicksale der Prohibitionstaaten Maine, Kansas, usw.: wirtschaftliche Schädigung, größere Steuerbelastung, Unfrieden, Spionage und Förderung der Trunksucht zu bewahren, und daß Sie dieses zu erkennen geben werden indem Sie D. W. Colquitt, dem einzigen Verfechter einer repräsentativen Regierungsform und entschiedenen Prohibitionsgegner, der sich um das Gouvernorsamt bewirbt, Ihre Stimme geben und ihn unterstützen werden, zeichnen

- Hochachtungsvoll,**
- Walter Lips, Austin.
W. A. Trendmann, Austin.
Conrad Pflueger, Pfluegerville.
S. F. Mueller, Austin.
Chas. Schreiner, Kerrville.
Aug. C. Dieke, Karnes City.
G. Lips, Runge.
Dr. Louis H. Bruehl, Plano.
Ad. Schatz, Waco.
E. Hemmin, Gonzales.
F. A. Schild, Gonzales.
C. G. Herring, McGregor.
Dr. F. C. Floedinger, Taylor.
A. A. Hogen, Taylor.
Alleg Glitzky, Fort Worth.
May C. Wolters, Shiner.
G. F. Oheim, New Braunfels.
A. C. Coers, New Braunfels.
F. B. Schumann, New Braunfels.
F. C. Schaffner, Sealy.
H. Miller, Bellville.
C. R. Langhammer, Bellville.
W. von Rosenberg, Austin.
C. A. Goeth, Austin.
Dr. D. A. Trendmann, Bellville.
Dr. Otto C. Steck, Bellville.
L. A. Machemehl, Bellville.
W. Strauß, Bellville.
Alvin Meißner, Bellville.
William Palm, Bellville.
L. F. Gemuth, Bellville.
G. H. Sternenberg, Bellville.
G. A. Heilig, La Grange.
Ed. Koenig, St. Cuero.
H. Gieseler, Walling.
Charles S. Miller, Walling.
J. A. Oftertag, Walling.
J. A. Boettcher, Weimar.
J. F. Anders, Weimar.

J. A. Broske, Giddings.
Ed. W. Giesen, San Marcos.
August Harthausen, Houston.
Ed. D. Herzberg, San Antonio.
W. A. Wurzbach, San Antonio.

Der Sonnenaufgang des Lebens.

Säuglinge und kleine Kinder brauchen oft ein leichtes Abführmittel. Es ist wichtig zu wissen, was man ihnen gibt; Magen und Därme sind bei ihnen noch nicht kräftig genug, für Bittersalz, Abführmittel oder Pillen, Pulver oder Tafelchen. Man gebe ihnen mildes, leicht abführendes stärkendes Mittel wie Dr. Caldwell's Syrup Pepsin. Dieses Mittel sollte man im Hause halten, um es den Kindern geben zu können wenn sie es nötig haben. Es wird absolut garantiert, und wer es vor dem Kaufen probieren will, der schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken zu haben, 50c und \$1 die Flasche.

In schwindelnder Höhe.

Niagara Falls, N. Y., 15. Juni. Den brausen den Gischt der Wasser der Niagarafälle tief unter sich, 600 Fuß von dem einen, 1100 Fuß vom anderen Ufer entfernt, mit der Kraft, die Todesangst verleiht, an ein dünnes Drahtseil geklammert, hing heute „Der große Houdin“ eine Stundelang über dem verderbend drohenden Schlund ein wenig unterhalb der Fälle und wartete, daß er aus der furchtbaren Lage errettet werden würde. Weder vorwärts noch zurück konnte er, und am Ufer zitterten mehr als 30,000 Menschen um ihn, ohne helfen zu können.

„Der große Houdin“ heißt im gewöhnlichen Leben Oscar Williams, und ist 25 Jahre alt. Er ist Thurmsteiger und Akrobat und hatte angetrieben, er werde, sich nur mit den Händen an ein kleines Drahtseil kletternd, an einem Drahtseile über den Niagara schweben. Zwei Drittel des Weges etwa hatte er schon nach der canadischen Seite hin zurückgelegt, da ging das Rad plötzlich nicht mehr weiter. Houdin klammerte sich mit den Händen an das Seil, schwang dann auch die Beine darum und hing so, von Zeit zu Zeit seine nicht eben angenehme Lage ändernd. Er war etwa 200 Fuß nördlich der oberen Stahlbrücke, die für den Verkehr gesperrt worden war.

Alle möglichen Vorschläge wurden gemacht, um dem Manne beizukommen, aber keiner ließ sich durchführen. Zum Schluß wurde die Feuerwehr auf der amerikanischen Seite alarmiert, und unter Leitung ihres Chefs Otto Hg machte sich diese mit einem mehrere hundert Fuß langen Seil an die Arbeit. Das Seil wurde an einer Schlinge von der Brücke aus das Drahtseil entlang geführt, und als es Williams so nahe kam, daß er es erreichen konnte, erhob sich an den Ufern ein lauter Jubelschrei. „Houdin aber“ wäre beinahe in das Wasser gestürzt, da er in seiner Hast fast daneben gegriffen hätte.

Inzwischen war die „Maid of the Mist“ unter der Stelle gedampft an der der Akrobat hing, und Zoll für Zoll ließ sich dieser an dem Seil hinab. Auch hier wäre es ihm beinahe noch übel ergangen, da das Tau sehr heftig schwang und er fast den Halt verloren hätte. Als er endlich das Deck des Schiffes erreichte, brach an den Ufern ein Sturm los, der das Lachen der Wasserfälle übertönte.

Eine schreckliche Wunde,
ob nun ein Messer, Gewehr, kostiger Nagel, eine Blechlampe, Feuerwerkskörper oder sonst etwas die- selbe vernichtete, sollte prompt mit Bucklen's Arnica-Salbe behandelt werden, um Blutvergiftung oder Brand zu verhindern. Das schnellste, sicherste Mittel für solche Wunden, sowie für Brandwunden, Geschwüre, Ausschlag, Ekzema, gereizte Hände, Hühneraugen oder Hämorrhoiden. 25c bei B. C. Voelcker & Son.

Im Staate Tennessee herrscht bekanntlich Prohibition und doch schreibt die „Memphis Deutsche Zeitung“: „In den Anzeigen vieler Wirtschaften prangen bereits wieder volle Whiskeyflaschen.“

Für die nächste Saison hat die

St. Louiser Symphonie-Gesellschaft drei der hervorragendsten Sängerinnen engagiert: Marcelle Sembrich, Johanna Gabekli und Ernestine Schumann-Heink. Die St. Louiser lassen sich etwas leisten, um auch in musikalischer Beziehung das Beste zu erhalten, was zu haben ist.

Wunderbare Entdeckungen.

kennzeichnen den Fortschritt der Zeit. Luftschiffahrt, drahtlose Telegraphie, schreckliche Kriegsmaschinen zum Töten von Menschen, und jene Wunder der Wunder — Dr. Kings Neue Entdeckung — um Menschenleben zu retten, wenn sie durch Husten, Erkältungen, Grippe, Asthma, Bronchitis, Blutungen, Heufieber, Stichtungen und Lungenleiden bedroht werden. Für Luftröhrenleiden hat es nicht seinesgleichen. Lindert augenblicklich. Ist das sicherste Mittel. James W. Black, Asheville, N. C., R. R. No. 4, schreibt, daß es ihn von hartnäckigem Husten befreite, nachdem alle andern Mittel fehlgeschlagen. 50c und \$1. Probeflasche frei, wird garantiert von B. C. Voelcker & Son.

Hunderttausend Dollar Belohnung hat der Bundesbeamte Barr erhalten, daß er den Zuckerschwindel in New York aufgedeckt hat. Da letzteres eigentlich nichts weiter als seine Pflicht und Schuldigkeit gewesen ist, scheint die „Belohnung“ ganz und gar nicht am Platz, aber hierzulande sind die Ansichten über die Pflicht eines öffentlichen Beamten so verworren, daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn selbst die Bundesregierung noch nach genannter Richtung hin Vorschläge macht.

Nach den Ermittlungen des Statistischen Bureaus ist unsere Ausfuhr in den abgelaufenen elf Monaten dieses Jahres um 49 Millionen Dollars hinter derselben Zeitraum 1909 zurück geblieben. Die stärkste Abnahme weisen Fleisch, Milcherei-Produkte und Baumwolle auf.

Ein Glückspilz.
Professor: „Heute ist ein Glückstag! Schon acht Tage lang nach dieser letzten Woche, und jetzt fällt sie mir in den Kasse!“

Das Erste.
„Mein Sohn, der Afrikaforscher, ist nach seinem letzten Briefe bereits in der Sahara.“

„Was Sie sagen... Hat er schon 'ne passende Wohnung gefunden?“

Pantoffelheld.
An der Wohnung des Herrn Silberstern klingelt es. Er öffnet und ladet den Fremden ein, näher zu treten.
„Gib die Ehre, den Herrn des Hauses zu sprechen?“ —
„Zawohl, der bin ich, meine Frau ist gestern in's Bad gereift.“

Unter zehn Krankheiten
findet es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände.

forni's
Alpenkräuter
findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Verbessert
Euer Gebäck!

K C Backpulver thut's! Verschafft Euch eine Büchse. Erprobt sie an Euren Lieblingsbäckereien. Wenn er nicht besser, gleichmäßiger, höher aufgeht, nicht leckerer, duftiger wird, erstatten wir Euch das Geld zurück. Jeder gibt zu: K C hat nicht seinesgleichen.

KC BAKING POWDER
Rein, würzig, ökonomisch

Jaques Mfg. Co. Chicago

Jeder Probe gewachsen!

Halten Sie ein Glas „Pabst Blue Ribbon“ gegen das Licht; beobachten Sie die schöne Bernsteinfarbe. Bemerken Sie seine Klarheit, die selbst dann ungetrübt bleibt, wenn es gerade vom Eis genommen ist, gewiß eine schwere Probe seiner Güte.

Sehen Sie den reichen, rahmigen Schaum, verfolgen Sie, wie derselbe an den Seiten des Glases hängen bleibt, ein weiterer Beweis seiner Vorzüglichkeit. Und nun versuchen Sie es — ein köstlicher Geschmack — der nur im

Pabst Blue Ribbon
dem vorzüglichsten Biere,
gefunden wird.

Es bezeichnet den Höhepunkt der Braukunst als ein Tafelgetränk, dessen Vorzüge Auge und Gaumen befriedigen und das die Verdauung fördert.

Bestehen Sie auf „Pabst Blue Ribbon“ und fügen Sie der Liste von guten Dingen, die Ihre Gesundheit fördern, noch einen weiteren Genuß hinzu

Gebraut und in Flaschen abgezogen ausschließlich von Pabst in Milwaukee.

Telephonieren Sie an den unten angegebenen Händler.

Milwaukee Beer Co.
New Braunfels, Tex.

(Schluß von der ersten Seite.)
gitternden Band eines Schwer-
kranken geschrieben und lautet in
deutscher Uebersetzung wie folgt:
„Festung Valencia, 31. Mai 1910.
Herrn Herbert G. Henne.
Mein theurer Verwandter!

Ich fühle, daß mein Leben ent-
schwindet und richte meine letzte
Bitte an Sie. Ich habe mein
Testament gemacht, worin ich
meine Tochter zu meiner allei-
nigen Erbin einsetze.

Ich ernenne Sie als ihren Vor-
mund und Testamentvollstrecker,
und sollten Sie annehmen und
meine Bestimmungen ausführen,
so vermachte ich Ihnen den vierten
Theil meines gesamten Vermö-
gens, dessen Betrag Ihnen schon
bekannt ist.

Dem Kaplan, Herrn Gaspar
Samper, meinem Beschützer, ver-
machte ich 1000 Pfund Sterling, die
ihm auszubezahlen werden sollen, so-
bald mein Geld gezogen ist, und
ich ernenne ihn zu meinem Be-
vollmächtigten, um die Sache mit
den Behörden in's Reine zu
bringen.

Ah, der Sie Emily lieben
wie sonst Niemand!

Ihr unglücklicher Verwandter:
Eduardo de Antequera.

Der nächste Brief kam in einem
schwarzgeränderten Couvert. Er
war von der Tochter, die sich
„Emily de Antequera Henne“ un-
terzeichnet und ihre Photographie
mitschickte. Sie schreibt in gebro-
chenem, aber rührendem Englisch,
daß ihr Vater soeben in ein
besseres Jenseits abberufen worden
sei und daß der Kaplan das durch
den Tod des Vaters Richtiggewor-
dene besorge. Der Brief ist vom
4. Juni 1910 datirt und trägt den
Aufdruck: „Colegio Anglo-Espanol-
para Educacion de Senoritas,
Santa Elena.“

Dann kam ein sieben Seiten
langer Brief von dem braven
Beichtvater Gaspar Samper Es-
tela, ebenfalls vom 4. Juni datirt.
Er schreibt, daß Antequera, mit den
bl. Sterbefestamenten versehen,
das Kirchliche gesegnet hat, nachdem
er vorher ein Testament gemacht.
Der Verstorbene hat dem Beicht-
vater mitgeteilt, Herr Henne
müsse, wie und wo das Geld zu er-
heben sei, und daß die hierzu nöthigen
Papiere in dem beschlagnahmten
Gepäck versteckt seien, das
ausgelöst und an Herrn Henne
abgeliefert werden soll. Der
Beichtvater verspricht das zu thun
und das Mädchen herüberzubringen,
und ermahnt Herrn Henne,
die Sache streng geheim zu halten,
denn wenn die Behörden ausfin-
den, daß der Verstorbene irgend-
wo Geld habe, so würden sie es
zur Deckung der Prozeßkosten so-
fort confisciren. Die Nachsendung
einer geglaubigten Abschrift des
Testaments wird versprochen.
Mittlerweile will Herr Gaspar
Samper Estela mit dem Gericht
wegen Zahlung der Prozeßkosten
verhandeln.

Vor einigen Tagen kam eine
notariell beglaubigte und recht
täuschend angefertigte Abschrift
des angeblichen Testaments, wel-
cher der freundliche Kaplan eine
englische Uebersetzung beigelegt
hatte. Und am selben Tage kam
das Wichtigste von allem: nämlich
ein gerichtlich aussehendes, von
dem angeblichen Kaplan erwirktes
Document, demzufolge das
Reisegeld des Verstorbenen
freigegeben werden soll, wenn
binnen 49 Tagen die Prozeßkosten
im Betrage von 6395 Pesetas
(1125 amerikanisches Geld) be-
zahlt sind; andernfalls sollen die
Sachen versteigert werden. Der
„Kaplan“ und „Beichtvater“ schließt
den Brief mit folgenden Worten:
„Sollte dieses geschehen, so wäre
das Vermögen verloren, die größte
Armuth wäre das Loos des
Waisenkindes, und Sie würden
den Ihnen vom Verstorbenen ver-
machten Betrag nicht erhalten.
Wollen Sie die Ihnen durch das
Testament auferlegten Pflichten
als Vormund erfüllen, so müssen
Sie sofort nach Empfang dieses
Briefes den Betrag schicken, den
das Gericht als Prozeßkosten be-
ansprucht. — Meine geringen Ver-
spornisse sind für Begräbniskosten,
Trauerkleider für das väterliche
Mädchen, Kostgeld, Gebühren

und andere Kleinigkeiten ausgege-
ben worden, was Sie mir zu
passender Zeit gutschreiben mögen.
Da ich infolge meiner Mittellosig-
keit nicht selbständig in der Sache
vorangehen kann, ist es nöthig,
daß Sie mit umgehender Post
antworten und die vom Gericht
verlangte Summe mitsenden; und
um diese Angelegenheit so kurz
und schnell wie möglich zu erledigen,
können Sie auch zugleich
das nöthige Geld schicken, um
Emilys und meine Reisekosten
nach Amerika zu bestreiten; aber
schicken Sie eine Bankanweisung,
die in Paris, Frankreich, oder in
London, England, an meinen
Schwager, Herrn Miguel Bonet,
zahlbar ist, auf den ich mich voll-
kommen verlassen kann. Wenn
Sie die Bankanweisung schicken,
dann, bitte, schreiben Sie auch an
die Ihnen bekannte Adresse meines
Diener und setzen mich von der
Sendung in Kenntniß.

In der Hoffnung, daß Sie mich
nicht lange auf eine Antwort war-
ten lassen, verbleibe ich, wie immer,
Ihr Freund
G. Samper Estela.
Adresse meines Schwagers:
Spanien.
Sr. Miguel Bonet,
Moratalla,
Bia Murcia.“

Ehe die letzten beiden Briefe hier
in Neu-Braunfels ankamen, waren
der faubere Patron und sein Gesell-
er schon sicher „eingespinnnen“.
Der spanische Schach- und Erb-
schafts-Schwindler ist schon alt, und
war schon oft erfolgreich. Aber
diesesmal sind die Kerle an den
Unrechten gekommen.

Aus Neu - Berlin.
Den 26. Juni 1910.

Hier bei Neu-Berlin ist die Ernte
sehr verschieden. Man kann
Corn sehen in ein und demselben
Feld, wo es an einem Plage 30
bis 35 Bushel gibt, und auf der
andere Stelle 5 Bushel; im Durch-
schnitt wird es wohl 20 Bushel
vom Acker geben. Von Baum-
wolle kann man jetzt noch nicht viel
sagen. Farmer, die Zuckerrohr
für Futter gepflanzt haben, werden
nicht viel machen. Ich habe dieses
Jahr kein Zuckerrohr gepflanzt,
aber ich habe 3 1/2 Acker safer ge-
pflanzt und habe den Safer zwei-
mal stehen lassen, was auch
vielleicht noch nicht vorgekommen
ist. Und dann will uns der
Kassauische Ernst vormachen, Ha-
fer gedeihe nicht mehr! Aber ich
will jetzt ruhig sein, sonst gerathen
wir einander wieder in die Haare.

Jetzt wird von unsern vier Cou-
verneurs-Candidaten geschrieben.
Ich war eine Woche in San An-
tonio zur Zeit, als Colquitt in
San Antonio gesprochen hat, und
muss sagen, daß sich Niemand
deutlicher gegen Submission und
Prohibition aussprechen kann, als
Colquitt es gethan hat. Einen Tag
oder zwei später traf ich Capt. Ed-
gar Schramm, Präsident des
Staatsverbandes des Deutsch-
Amerikanischen National-Bundes.
Capt. Schramm ist ein starker
Davidson-Mann. Das ist etwas,
was ich nicht begreifen kann, da
wir doch den Bund gegründet ha-
ben, um einig in die Schlacht zu
gehen. Aber wenn wir uns nicht
einigen können, dann laßt doch den
Bund zum Teufel gehen, und je-
der stimme wie er will. Und wenn
dabei viele Antis für den Submis-
sionisten R. B. Davidson stimmen,
so wird wohl das Ende vom Lie-
be sei, daß Poinbexter unser nächster
Gouverneur wird; gerade wie vor
vier Jahren Campbell Colquitt
„geboten“ hat. Und warum hat
Campbell Colquitt „geboten“? Weil
unsere texanischen Brauereien für
Campbell waren. Wollen wir wie-
der einen solchen Mißgriff machen?
Wie ist es? Die „Neu-Braunfels-
Zeitung“, die „Freie Presse für
Texas“ und vielleicht alle andern
deutschen Zeitungen im Staate
sind für Colquitt, und der höchste
Beamte unseres Verbandes ist an-
derer Meinung. Es muß bald et-
was geschehen. Es sieht mir aus,
wie wir Deutschen fangen etwas an,
aber am Schluß sind wir uns doch
nicht einig.
Daß Davidson die Nomination
nicht erhalten kann, ist doch selbst-

verständlich. Aber er nimmt
vielleicht so viele Stimmen von
Colquitt weg, daß Poinbexter
schließlich die Nomination erhält.
Es freut mich, daß mein Freund
Ernst Sahm sich so viele Mühe
gibt. Ich wollte, es wären noch
ein paar tausend solche Leute im
Staate.

Der Wendische Henry.
Aus Rogers Ranch.

Am Sonntag, den 1. Juni hielt
der Bismarck Schützenverein sein
jährliches Preisschießen ab.
Wie bekannt, hat der Verein wie-
derum gezeigt, trotz der wenigen
Mitglieder, daß er es versteht,
solche Feste zu feiern. Jedes Mit-
glied versteht, von Anfang bis zum
Ende seinen Platz zu versehen, so
daß alles wie am Schnürchen geht;
und daß sie beim Schießen sich
trotzdem nicht gerne unterkriegen
lassen, beweist das Resultat, wel-
ches hier folgt:

1. W. Uhlrich, Germania
2. A. Anton, Bismarck
3. G. Schulte, Germania
4. C. Kanemeyer, Bismarck
5. R. Kirchhof, Germania
6. A. Hartwig, Bismarck
7. Ferd. Koehler, Germania
8. F. Alves, Bismarck
9. E. Strandmann, Bismarck
10. J. Eidenroth, Goodwin
11. B. Schmidt, Germania
12. C. Kirchhof, Germania
13. G. Anton, Bismarck
14. C. Hartling, Bismarck
15. J. Eidenroth, Goodwin
16. J. Dicks, Goodwin
17. F. Koehler, Germania
18. W. Bodemann, Bismarck
19. G. Bodemann, Germania
20. A. R. Peters, Bismarck
21. G. Peters, Bismarck
22. R. Koehler, Germania
23. E. Graef, Germania

Die Betheiligung am Pottschie-
ßen war eine sehr lebhaft.
An einer regelmäßigen Ver-
sammlung am Sonntag, den 26.
Juni in Bodemanns Halle ernann-
te der Deutsche Bund von Cald-
well County sechs Delegationen zur
Staatsversammlung, welche am 4.
Juli in San Antonio abgehalten
werden soll. Dieselben sind instrui-
ert, für den wackeren Freiheits-
kämpfer D. B. Colquitt ihre Stim-
men abzugeben. Die Haltung unse-
res Präsidenten des Staatsver-
bandes Herrn Captain Schramm
wurde selbst von seinen besten
Freunden aufs schärfste kritisiert
und glaubt der Deutsche Bund von
Caldwell Co., daß Herr Schramm
dadurch, daß er Davidson als
nächsten Gouverneur öffentlich durch
seine Unterschrift in den Zeitungen
indossirt, Colquitt zu schädigen
und Veruneinigungen unter den
Bundvereinen von Texas zu
schaffen. Wir freiten Herrn
Schramm durchaus nicht das Recht
ab zu stimmen für wen er will, aber
in seiner Eigenschaft als Präsident
des Texas Staatsverbandes wäre
unserer Sache für Freiheit und
Recht besser gedient gewesen, wenn
sein Name nicht in der Aufforde-
rung für Davidson gegläntzt hätte.
C. Kirchhof.

Machen raschen Fortschritt.
Man präge sich diese Thatsache
ein: Nierenleiden schreiten so
schnell voran, daß sie bei vielen
feststehen, ehe sie es vermuthen.
Daher sollte man die leichtesten
Symptome beachten. Wo dumpfer
Rückenschmerz, Schwindelanfälle
oder Mattigkeit vorhanden oder
die Urinabsonderung dunkel, übel-
riechend, unregelmäßig und
schmerzhaft ist, gebrauche man so-
fort ein gutes Nierenmittel. Leute
in hiesiger Stadt empfehlen Doans
Nierenpillen; man lese das folgen-
de Zeugniß eines Neu-Braunfel-
sers: Fritz A. Maier, San Antonio
Str. Neu-Braunfels, sagt: „Lange
Zeit hatte ich Rückenschmerzen und
war so schwach, daß ich immer sitzen
wollte. Ich hatte Kopfschmerz und
die Nieren arbeiteten nicht recht.
Beim Aufstehen war ich matt, und
ich konnte nicht recht arbeiten.
Schließlich kam ich zu der Ueber-
zeugung, daß meine Nieren außer
Ordnung waren und holte mir bei
B. C. Boelter & Son ein Schach-
tel Doans Nieren-Pillen. Nach
wenigen Dosen fühlte ich mich
besser, das Kopfschmerz war fort und
die Nieren arbeiteten richtig. Jetzt
habe ich wieder neue Kraft und
Arbeitslust, und ich schreibe es
Doans Nieren-Pillen zu.
Überall zu haben. Preis 50c.
Foster-Wilbur Co., Buffalo N. Y.,
alleinige Agenten für die Ver-
Staaten. Vergesst den Namen
nicht, Doan's — und nehmt keine
andern.“ 37c.

Ball
in der
Sweet Home Halle
Samstag, den 9. Juli.
Um 6 Uhr wird Herr Daniel Watson,
Candidat für das Repräsentantenamt,
eine Rede halten.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schwab.

Selma Halle
Ball
Samstag, den 9. Juli.
Freundlich laden ein
E. H. Lur.

Großer Ball
in der
Centonia Farmervereins Halle
Montag, den 4. Juli.
Freundlich laden ein
Der Verein.

Großer Ball
in der
Fischers Store Halle
Samstag, den 9. Juli.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Großes fest
in
Walhalla
Samstag, den 2. Juli.
Anfang 1/3 Uhr nachmittags. Herr
Daniel Watson, Candidat für das Reprä-
sentantenamt, wird eine Rede im Interesse
seiner Candidatur halten.
Abends großer Ball.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Hugo Liesmann.

Großer Ball
in der
Plum Creek Halle
Montag, den 4. Juli.
gegeben von der „Kyle Band“. Jeder-
mann ist freundlichst eingeladen.
Das Comité.

Ball
in der
Barbarossa Halle
Samstag, den 2. Juli.
Freundlich laden ein
B. Mattfeld & Co.

Großer Ball
in
Bulverde
Samstag, den 2. Juli.
Freundlich laden ein
Louis Bartels.

**Election Proclamation of the
Governor of the State of
Texas.**

To all to whom these presents
shall come:
Know ye, that, I, T. M. CAMP-
BELL, Governor of the State of
Texas, by virtue of the authority
vested in me by the Constitution
and the laws of this State, do hereby
order that a Special Election be
held in the 90th Representative
District of Texas, composed of the
counties of Hays and Comal, on
the 23rd day of July, A. D. 1910,
for the following purpose:
FOR REPRESENTATIVE
from the 90th Representative Dis-
trict of the State of Texas to fill
the vacancy occasioned by the death
of Wm. Giesen, who was elected
Representative from said Representa-
tive District, and has since his
election died. Said election shall
be held on the day and date above
written, by the officers appointed
in said above named counties in ac-
cordance with the requirements of
law, and returns thereof made in
conformity to the laws of this State
and in accordance with this Pro-
clamation.
Due and proper notice of said
election shall be given by the local
authorities of said counties, as re-
quired by Law.
IN TESTIMONY WHEREOF I
have hereunto signed my name and
caused the seal of the State of Tex-
as to be affixed at the City of Aus-
tin, Texas, this 18th day of
June, A. D. 1910.
T. M. CAMPBELL,
Governor of Texas.
W. B. TOWNSEND,
Secretary of State.

Großer Feuerwehr-Ball
gegeben von der
Neu Braunfels Feuerweh
in Seelagh' Opernhaus
am Montag, den 4. Juli.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Land! Land! Land!
Leute, welche Geld in spottbilligem Grundeigenthum an-
legen wollen, sollten nicht verfehlen, sich die wunderschönen
Schwarzwälderseen bei Wallis, in Austin County, anzusehen.
Schwarzer Boden, 10 Fuß tief. Prachtvolle Ernten können
gegenwärtig dort gesehen werden. 60 Bushel Corn zum
Acker, fast jedes Jahr, einen Ballen Baumwolle zum Acker.
Begen näherer Auskunft wende man sich an:
F. C. Schaffner, Sealy, Texas
oder
G. Volle, Neu-Braunfels, Texas.

Große 4. Juli-Feier
in
Landas Park
Montag, den 4. Juli.
Nachmittags wird Hon. W. A. Trenckmann von Austin
als Vertreter des Gouverneurs-Candidaten O. B. Colquitt eine
deutsche, und Legislatur-Candidat Daniel Watson eine englische
Rede halten. Bootfahren und andere Belustigungen. „High Dive“
von Gilbert Hartmann. Abends Feuerwerk und Ball. Am Tag
freies Tanzen, Abends Tanzgeld 25 Cts. Feuerwerk beginnt 9:15.

Macht unsere Bank Eure Bank.
Ein Bank-Conto bei uns zu haben ist nicht nur eine sichere Me-
thode, um Euer Geld aufzubewahren, sondern auch eine große
Bequemlichkeit für Euch. Außerdem noch ist jeder Check eine
legale Quittung für die Schuld, die Ihr damit bezahlt. Unse-
re Bank wurde im Juli 1908 organisiert und hat sich seit der
Zeit ihrer Gründung der besten Geschäfte erfreut. Das Zu-
trauen ihrer Theilhaber ist so groß, daß das Kapital der Bank
am 1. Oktober 1910 auf \$40,000.00 erhöht wird, und ein
\$10,000.00-Eigenthum für unsere NEW BRAUNFELS
STATE BANK gekauft wurde.
Eure Werthpapiere werden unentgeltlich in unserem Bank
aufbewahrt. Ihr werdet uns immer zuvorkommend in allen
Euren Geschäften finden.
Friedrich Hofeins, Präsident. C. J. Bipp, Cassier.

HARTMANN BROS.
Nachfolger von B. Weiss & Co.
Leihhall und Transport-Geschäft.
Die besten Fuhrwerke in der Stadt: Fuhrwerke für Reisende eine
Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge.
Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf:
altes Telephon 21, neues Telephon 11.

Dr. Auer's Sanitarium.
Infolge zahlreicher Fälle die auch von auswärts sich bei mir
zur Behandlung einfanden, habe ich Einrichtungen getroffen, daß
Kranke bei mir Aufnahme und sachgemäße Behandlung
und Pflege erhalten können.
Ich behandle nach wie vor alle Chronischen Krank-
heiten, Frauenkrankheiten, Nieren-, Leber- und
Blasenleiden in meiner auf das vollkommenste eingerichteten
Office und nach Methoden, die ihre Wirksamkeit in zahl-
reichen Fällen bewiesen haben.
Man vergesse nicht, daß hier schwere, zum teil hoff-
nungslose Augen- und Ohrenleiden, sowie schwere
Verletzungen dieser Organe, völlig geheilt wurden. Ich
rate Patienten sich persönlich zu überzeugen und sich nicht (zu
ihrem eigenen Schaden) von unwürdigen Verläumdern
bestimmen zu lassen.
Untersuchungen nach wie vor kostenfrei.
Dr. Edward Auer.
Deutscher Spezialarzt.
Office Comal Hotel.
Sprechstunde täglich
von 10 bis 5 Uhr.